

Γ. ΛΑΜΠΑΚΗ

ΕΜΒΛΗΤΟΥ ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ ΕΝ ΤΩ ΕΘΝΙΚΩ ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΩ

ΕΡΓΑ ΚΑΙ ΚΡΙΣΕΙΣ

ΕΠ' ΑΥΤΩΝ

*«δει λαγάζεσθαι τὸς ἡμέτε-
ροι» ποιεῖται καὶ ὅτι οὐδὲν
δύναται λαγάζεσθαι».*

ΕΝ ΑΘΗΝΑΙΣ

ΕΚ ΤΟΥ ΤΥΠΟΓΡΑΦΕΙΟΥ ΣΠΥΡΙΔΩΝΟΣ ΚΟΥΣΟΥΛΙΝΟΥ

ΠΛΑΤΕΙΑ ΑΓΙΩΝ ΘΕΟΔΩΡΩΝ

1910

Γ. ΛΑΜΠΑΚΗ

ΚΑΘΗΓΗΤΟΥ ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ ΕΝ ΤΩ ΕΘΝΙΚΩ ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΩ

ΕΡΓΑ ΚΑΙ ΚΡΙΣΕΙΣ

ΕΠ' ΑΥΤΩΝ

*«Δεῖ ἐργάζεσθαι ἕως ἡμέρας
ἵνα ἴσται· ἔρχεται γὰρ δευτέρως
δύναται ἐργάζεσθαι».*

ΕΝ ΑΘΗΝΑΙΣ

ΕΚ ΤΟΥ ΤΥΠΟΓΡΑΦΕΙΟΥ ΣΠΥΡΙΔΩΝΟΣ ΚΟΥΣΟΥΛΙΝΟΥ

ΠΛΑΤΕΙΑ ΑΓΙΩΝ ΘΕΟΔΩΡΩΝ

1910



Γ. ΛΑΜΠΑΚΗ

ΤΥΠΩΤΟΥ ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ

ΕΡΓΑ ΚΑΙ ΚΡΙΣΕΙΣ

ΕΠ' ΑΥΤΩΝ

Α'. — Χριστιανική Ἀρχαιολογία τῆς Μονῆς Δαφνίου μετὰ πολλῶν σχημάτων καὶ εἰκόνων. Ἐν Ἀθήναις 1889.

• With numerous plans and illustrations by George Lambachis, Ph. D., Athens. Published by Alexander Papageorgios, 1889. One vol., octavo, pp. 144. Price 5 frs.—This monograph, on the most celebrated monastery of Greece has been sent us for review from Athens, where we are glad to see, by various quotations, that the *Reliquary* is known and read. The author, who has already been mentioned in our pages as one of the founders of the Greek Society of Christian Archæology, is well qualified by a long course of study for the work he has undertaken. After completing his education and taking his degree in a German University, he studied Byzantine art under Professors C. Hayder and I. Mueller, and was then sent by the Marquess of Bute to study the monuments of the ancient Greek Church still existing in Sicily. Since then, whilst continuing his studies of Byzantine art under the patronage of the present Queen of Greece, he has been employed by her on numerous archæological journeys for the purpose of showing her interest in the preservation of the few Christian remains of antiquity that have escaped the ravages of time, and have survived to welcome

the return of Christian rule in modern Hellas. With the exception of a prelude to the present work on the Monastery Daphne, published by the author in 1884, we think this is the first step the author has taken towards bringing out a comprehensive treatise on Byzantine art, the materials for which, ready for the press, were shown the present writer so far back as 1885. The author, after a brief survey of the value for Archaeological purposes of the remains of Christian antiquities in Greece, and of the part he has taken in rescuing them from oblivion, treats his subject under the following heads:—Bibliography, Topography, Nomenclature, History, Architecture, Frankish Additions, Mosaics. Some fifty woodcuts, which are clear and effective, give a very good idea of the style of architecture of the Church of Daphne, and of the celebrated mosaics and the numerous monograms and symbolic figures to be found upon its walls. A folding plan at the end gives a very good idea of the peculiar arrangements of the church, the richest and most beautiful in Greece. At what exact date it was built, in Byzantine times, cannot be ascertained, but it must have soon come into the hands of the Western Church, as Martene quotes, under date 1263, from the Annals of the Order of Cîteaux, irrefragable proof that the monastery of Daphne, in Greece, was inhabited by Cistercian Monks. In concluding, the author expresses his gratitude for the munificence of the Marquess of Bute, which has enabled him to bring out the work.

[The Reliquary London Vol. III. No. 4. n. 252].

• Unter den Griechen selbst scheint Dr. Lampakis in Athen das regste Interesse für christliche Alterthümer am Tag zu legen. Seine der Universität Erlangen vorgelegte Inauguraldissertation behandelt die Kunstwerke des Klosters Dafni, dessen Mosaiken mit denen von Cefalù und S. Marco verglichen werden. Ich unterlasse nicht auf diesen werthvollen Beitrag zur Ikonographie der griechischen Kunst aufmerksam zu machen: allem Anscheine nach haben wir von Herrn Lambakis und der

von ihm jetzt begründeten Gesellschaft für christliche Archäologie in Athen eine höchstwillkommene Förderung unserer Studien zu erwarten.

KRAUS.

[Profess. Dr. F. X. Kraus, Freiburg, i. B. Litteraturbericht. «Christliche Archäologie 1889—90» col. 10—11. Separatabdruck aus dem Repertorium für Kunstwissenschaft XIII. Band. 6. Heft. Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart 1890].

«Λαμπάκης Γεώργιος, Χριστιανική Ἀρχαιολογία τῆς Μονῆς Δαφνίου μετὰ πολλῶν σχεμάτων καὶ εἰκόνων. Ἐν Ἀθήναις 1889/144 p. / 5 Mk.

Der Verf. dieser lehrreichen Schrift ist ein junger griechischer Archäolog, der in Erlangen und Leipzig seine Studien gemacht und seitdem in seiner Heimat Gelegenheit gefunden hat seine Kenntnisse in der Erforschung der Denkmäler, seiner Heimat zu verwerthen. Wenn er in der Einleitung auf den archäologischen Reichthum Griechenlands hinweist und daneben die Thatsache berichtet, dass ihn die erfreulichen Anfänge einer Organisation der christlich archäologischen Arbeiten bald aus Mangel an Theilnahme untergegangen sind, so bedauern wir das ganz mit ihm. Die christliche monumentale Archäologie des Ostens ist uns noch ein Buch mit sieben Siegeln, trotz einzelner tüchtiger Forschungen neuester Zeit. Es wäre zunächst Pflicht der dortigen Archäologen, entschlossen das dunkle Gebiet zu betreten. An Mitarbeit auf unserer Seite wird es dann nicht fehlen. Den Inhalt dieser Monographie bildet das Kloster Dafni in Attika in der Nähe von Athen, genauer die Kirche desselben. Nachdem der Verf. die örtlichen Verhältnisse geschildert, stellt er den Namen Dafni oder Μονὴ τοῦ Δαφνίου fest. Die Meinung Burnouf's wonach Δαφνίου aus Δελφίνου entstanden, weist er mit Recht ab, ebenso die Klosterlegende, welche den Ursprung des Klosters von einer gewissen Δάφνη herleitet. Vielmehr erklärt sich jene Bezeichnung aus einem Heiligthum des daphnischen Apollo, das hier stand. Im Laufe der Zeit hatten die Baulichkeiten gelitten erst seit 1888 haben geschickte und ungeschickte Hände Untersuchungen

und Restaurirungen vorgenommen. Was der Verf. S. 73 f. über solche rohen Ungeschicklichkeiten mittheilt, hält man im J. 1888 kaum noch für möglich. Aus der Architektur wird der einleuchtende Schluss gemacht, dass das Kloster im 10. Jahrhundert errichtet worden ist. Darauf beschreibt der Verf. sorgfältig die Bauformen der Kirche, die ein Kuppelbau, errichtet auf dem Grundrisse eines griechischen Kreuzes, ist. Eine gewisse Aehnlichkeit mit der Hagia Sophia, die hier entdeckt wird, leuchtet ein. Grösseres Interesse nehmen die Mosaiken in Anspruch, die eingehend beschrieben werden. Sie finden sich im Narthex, im Hauptschiff, in der Kuppel, im Chor und einigen anderen Räumen und stellen entweder Scenen aus dem Leben des Heilandes und der Maria oder Einzelfiguren, Propheten und Heilige, vor. Beachtenswerth ist ein mächtiges Christusbild mit einem herkulischen Haupte. Überhaupt laden diese Mosaiken in hohen Stande zu einem vergleichenden Studium ein. Was der Verf. von Skizzirungen derselben mittheilt und die sonstigen Zeichnungen des Buches gewähren wohl eine allgemeine Orientirung, genügen aber nicht, um feste Urtheile darauf zu bauen. Es ist eben dem Verf. leider nicht vorgönnt gewesen, die Publication mit dem entsprechenden, bildlichen Hülfsmaterial auszustatten. Wir sind auf den Text angewiesen, und dieser erweist sich als ein trefflicher Instruktor, der ein Recht auf unsere Anerkennung hat. Möge es dem Verf. vergönnt sein, mit seinem Interesse und seinem Wissen der christlichen Archäologie auch ferner zu dienen.

Greifswald

VICTOR SCHULTZE

(Theologisches Literaturblatt, Leipzig, 1890, No. 29, col. 280—281).

Man darf nicht ausser Acht lassen, dass im Westen schon seit drei Jahrhunderten die Forschung den Resten des Alterthums nachgeht, dagegen im Orient erst in neuerer Zeit und nur sporadisch. Im Lande selbst ist auch heute noch das Interesse ein äusserst geringes, und wirkliche Kenntniss

fast gar nicht vorhanden. Soweit sich aus der Literatur urtheilen lässt, ist *Georgios Lampakis* in Athen, der Verfasser einer guten Monographie des Klosters Daphni, der einzige schulmässige Kenner. Nichts charakterisirt die Lage besser als die Thatsache, dass seine vor einigen Jahren unternommenen Bemühungen, in Athen ein christliches Museum zu schaffen, nach scheinbar günstigen Anfängen vollständig scheiterten.

(Die christliche Alterthumswissenschaft im letzten Jahrzehnt. Von Dr. Victor Schultze, Professor an der Universität Greifswald).

Über das Kloster Daphni zwischen Athen und Eleusis ist soeben eine Monographie in neugriechischer Sprache von Georg Lampakis (*Γ. Λαμπάκης, Χριστιανική Ἀρχαιολογία τῆς Μονῆς Δαφνίου*, Athen, Papageorgios 1889, 8, 144 S.) erschienen. Die mit einer Grundrisstafel der Kirche und zahlreichen Textabbildungen ausgestattete Schrift enthält in sorgfältiger Zusammenstellung die Litteratur über Daphni sowie die Schicksale des Klosters bis in die neueste Zeit, eine eingehende Beschreibung des vom Verfasser in das 10. Jahrhundert gesetzten Baues mit den daselbst befindlichen Inschriften und Malereien und schliesslich eine ausführliche Darlegung über die berühmten Mosaiken, deren Restaurirung nebenbei, wie kürzlich verlautete, von der griechischen Regierung in Angriff genommen ist. Das Buch ist ein Vorläufer einer umfassenden Arbeit über die in Attika erhaltenen Reste des christlichen Alterthums, über die es eine Übersicht vorausschickt, und ein willkommenes Zeichen dafür, dass man in Griechenland nunmehr auch der Denkmälern der christlichen Epoche, an denen das Land so reich ist, erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet.

(Zeitschrift für Bildende Kunst, 1890, Heft. 4, col. 416).

«Il Comm. de Rossi presentò un'importante monografia del signor Professore Giorgio Lampakis di Atene sopra il monastero di Dafni situato poco lungi da quella città. L'opera

ha per titolo: ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑ ΤΗΣ ΜΟΝΗΣ ΔΑΦΝΙΟΥ ed è arricchita di tavole e di incisioni nel testo, rappresentanti architetture, figure in mosaico, monogrammi varii del nome di Cristo, anche complicati col triangolo simbolo della divina triade, sculture ornamentali, incrizioni. L'edificio preso ad illustrare dal Lambakis appartiene al medio evo e contiene monumenti preziosi d'arte cristiana ed anche iscrizioni latine del tempo delle crociate, essendo stata quella chiesa in potere dei monaci Cisterciensi dal secolo XIII al XV. La monografia del Lambakis è acurattissima ed assai ricca di particolari, e di notizie generali intorno alla cristiana archeologia.

Il **riferente** encomiò poi in modo speciale questo lavoro, come primo saggio degli studii di una società di archeologia cristiana fondata testè in Atene; alla quale nuova istituzione il nostro presidente mandò il saluto fraterno della società romana, che già novera l'anno quindicesimo ed il terzo lustro della sua vita.

(*La Voce della Verità. Roma. 1890. No 66.*)

«ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑ ΤΗΣ ΜΟΝΗΣ ΔΑΦΝΙΟΥ», par LAMPAKIS (Georges), docteur en Philosophie, Athènes volume in 8°, de 144 pages avec gravures, drachmes 5.

L'AUTEUR de ce très savant ouvrage M. Lambakis, est second secrétaire de Sa Majesté la Reine des Hellènes Olga, de cette noble et pieuse reine qui donne religieusement son temps aux hôpitaux pour la consolation des malades et des malheureux et aux œuvres de bienfaisance.

Monsieur le docteur Lampakis est le premier qui a introduit en Grèce les études sur l'archéologie chrétienne et il les poursuit avec une ardeur et un enthousiasme vraiment scientifiques. Par son initiative, une Société d'archéologie chrétienne s'est constituée à Athènes pour l'encouragement et la propagation de ses études; au Musée de cette Société M. Lambakis a offert une collection particulière très précieuse d'objets d'archéologie chrétienne.

Ce très important travail, qui fait partie d'un traité plus étendu, encore inédit, *Sur les antiquités chrétiennes de l'Attique* sous le titre: Αἱ ἐν τῇ Ἀττικῇ Χριστιανικαὶ ἀρχαὶ, est le premier publié en grec, qui traite cette matière; il fait le plus grand honneur à l'auteur laborieux et à la Grèce elle-même. Le savant auteur commence par développer la valeur de ces études au point de vue religieux et scientifique, tout en soutenant avec raison et ardeur la grande utilité de ces études au point de vue national grec; ensuite il traite de la multitude et de l'importance des monuments chrétiens en Grèce et de leur état actuel.

Enfin à la page 15 commence l'ouvrage principal, *sur le monastère de Daphni*, divisé ainsi: Bibliographie (pp. 15 à 22); topographie (pp. 23 à 35); Le nom Daphni (pp. 36 à 39); histoire des la création du monastère Daphni jusqu'à nos jours (pp. 40 à 76); architecture du temple (pp. 77 à 108); additions françaises (p. 109); mosaïques du temple (pp. 110 à 138); table de division du livre (p. 140); table analytique (pp. 141 à 144); et à la fin un plan indiquant l'architecture du temple.

En général, les descriptions de l'auteur sont très claires et très précises; le style choisi, les connaissances très profondes et le zèle indomptable. Ses études surtout sur les périodes de l'architecture chrétienne d'après les styles sont merveilleuses (pp. 77 à 110); et ses précieuses découvertes, que les ornements céramoplastiques des temples représentent les monogrammes du nom de JÉSUS CHRIST (pp. 88 à 87), sont de la plus haute importance.

Nous attendons avec intérêt l'apparition de son très intéressant ouvrage *«Sur les antiquités chrétiennes de l'Attique»*.

G. A. C.

(*Revue de l'Art Chrétien. Paris. Avril, 1892. Tép. III*)

«15. ΓΕΩΡΓΙΟΣ ΛΑΜΠΑΚΗΣ Χριστιανική Ἀρχαιολογία τῆς μονῆς Δαφνίου. (GEORGES LAMPAKIS. *Archéologie chrétienne du monastère de Dafni*). Athènes, Papageorgios, 1889. In-8°, 144 p. Nombreuses illustrations.

Le monastère de Dafni—l'ancienne abbaye bénédictine de *Delphinet*—situé sur la Voie sacrée, à mi-chemin d'Athènes et d'Eleusis, est, avec l'église de Saint-Luc en Phocide, le monument le plus important de l'art byzantin qu'ait conservé le sol de la Grèce. Cette intéressante relique a beaucoup souffert en 1821 de l'incendie allumé par les Turcs, et dans ces dernières années d'une malencontreuse installation d'hôpital, suivie d'un ouragan et de plusieurs tremblements de terre. Les restaurations effectuées en 1888 par l'éphorie générale ont, d'après M. L., fait plus de mal que de bien; le mosaïste italien Novelli, appelé en 1889 pour restaurer les mosaïques de l'intérieur—les plus belles peut-être qui existent—a laissé sa tâche inachevée. Deux jeunes architectes anglais, MM. Schulz et Barnsley, ont fait récemment un séjour prolongé dans le monastère; ils ont levé des plans précis et exécuté d'après les mosaïques d'excellentes copies à l'aquarelle, que nous avons vues à Athènes et qui ne tarderont pas sans doute à être publiées. En attendant cet ouvrage de grand luxe, le travail plus modeste de M. L. sera le bien venu de tous les archéologues.

L'auteur est un dévot de l'art byzantin; il s'efforce d'en ranimer l'étude en Grèce et il est l'un des fondateurs de la *Société d'archéologie chrétienne* d'Athènes qui est appelée à rendre de réels services. La monographie résume, complète et rectifie toutes les publications antérieures sur le sujet. A un historique très développé succède une description soignée de l'architecture du temple, de sa décoration *céramoplastique* (M. L. a reconnu **le premier**, dans les ornements en brique encastrés dans les murs, des variantes plus ou moins compliquées du monogramme du Christ) et enfin de ses incomparables mosaïques. M. L. place la construction de l'église au X^e

siècle et non au XIII^e, comme la plupart de ses devanciers (le monastère est mentionné pour la première fois en 1263); il considère les colonnes du *Narthex* comme une addition postérieure, «d'époque barbare»: c'est un point sur lequel il est permis de conserver des doutes. L'ouvrage est fécond en aperçus généraux sur l'art byzantin, qui gagneraient peut-être à être débarrassés d'une bibliographie encombrante et de termes germaniques (*sic*) placés entre parenthèses. Les plans et croquis fournissent d'utiles indications. Les amis de l'archéologie chrétienne partageront leur reconnaissance entre l'auteur et le marquis de Bute, aux frais duquel a été imprimé l'ouvrage (*).

ALEXIS

(Revue des Études grecques. Tom. V. Paris. 1892. col. 151—152).

543.— LAMBAKIS, Χριστιανική ἀρχαιολογία τῆς μονῆς Δαφνίου, σὺν ἑνὶ πλάνῳ. Athènes. 1889. In-8°, 144 p. (*)

Il faut savoir gré à M. Lambakis du vif intérêt qu'il porte aux monuments byzantins de son pays, des efforts qu'il tente pour les protéger contre la ruine. Si l'on avait—c'est lui qui nous l'affirme—écouté les conseils qu'il n'a cessé

(*) Ὁ εὐγενὴς καὶ πεπαιδευμένος Ἀγγλὸς Μαρκήσιος Bute μετ' ἰδιαίτου ἀγάπης καὶ εὐκρίνως ἀσχολούμενος περὶ τὰς Χριστιανικὰς ἀρχαίότητας, ἐπὶ τῇ ὁρῇ ἡμῶν πρωτοτόπως ἀναγνώσκει τῶν κεραμαπλαστικῶν κοσμημάτων τοῦ ἱεροῦ μοναστηρίου τοῦ Ἱεροῦ, διὰ τῆς ἀπὸ 22 Μαΐου 1889 ἐπιστολῆς αὐτοῦ κατέβαλεν ἡμῶν ἅπαντες τὴν δαπάνην τῆς πρώτης ἡμῶν συγγραφῆς ταύτης (ιδεὶ ἐν τῇ αὐτῇ σ. 139) καὶ δὲ τῆς ἀπὸ 3 Ἰουλίου ἰδίου ἔτους ἐπιστολῆς αὐτοῦ ἀπέστειλεν ἡμῶν 3 χιλ. δραχμ. εἰς χρυσὸν πρὸς ἐκκαλοῦσθαι τῶν τοιούτων μελετῶν. Πλὴν δὲ τοῦτου τῇ παρακλήσει αὐτοῦ ἐν τῇ *Scottish Review* April 1887 ἐδημοσιεύσαμεν τὰς ἐν Εὐδοκίᾳ (Χαλκίδι καὶ Ἐρετρῆϊ) μελέτας ἡμῶν καὶ ἐπιγραφάς· ἐν δὲ τῷ αὐτῷ περιοδικῷ (July 1885 N° 41) ἐδημοσιεύσαμεν εἰδικὸν περὶ τῶν ἐν Ἀθήναις σωζομένων χριστιανικῶν μνημείων καὶ ναῶν ἄρθρον, δι' ὃ ἡ σύνταξις διὰ τοῦ Μαρκήσιου Bute (25 Ἰουλ. 1885) ἀπέστειλεν ἡμῶν εἰς χρυσὸν δραχμ. 500.

Ἡ ἐκτίμησις αὕτη δημολογοῦμεν ὅτι ἐνίσχυται ἡμᾶς ἰσχυρῶς εἰς τὰς περὶ τὴν ἐπιστήμην μελέτας ἡμῶν.

(*) Τῆς κρίσεως ταύτης γινώσκον τὸ πρῶτον ἐλάβομεν ἐξ ἐπιστολῆς τοῦ ἰδίου συγγραφέως (6 Σεπτεμβ. 1908). Ἐπειδὴ δὲ ἐν πολλοῖς δὲν εἶναι εὐμενής, ἀκαρβύλος ἀπὸ τοῦτο δημοσιεύομεν ταύτην.

de prodiguer, les mosaïques de Daphni, réparées et consolidées en temps utile, auraient échappé aux désastres qui en 1885 et 1889 les ont si cruellement endommagées. Il faut encore remercier M. L. de nous avoir donné une description exacte des restes qui subsistent de cet intéressant monument. Il faut surtout le féliciter de cette fraîcheur d'impression, qui lui permet en toute sincérité de proclamer ces mosaïques uniques, incomparables, en un mot les premières du monde (p. 68, 116, 133), de cette candeur touchante, qui lui fait sans scrupule entasser dans son livre les résultats les plus connus d'une science par lui fraîchement acquise, de ce généreux et naïf enthousiasme qui l'induit si aisément à croire qu'il inaugure des chemins tout nouveaux^(*). Il faut même, à tous ces titres, excuser l'empressement un peu excessif que M. L. apporte à nous exposer son rôle, ses mérites, à nous énumérer les rapports qu'il a multipliés, les articles qu'il a prodigués, à nous faire connaître les vœux, d'ailleurs fort sensés, qu'il forme pour la conservation des antiquités chrétiennes en Grèce : tant d'ardeur et de jeunesse sont chose si rare, que ce serait cruauté pure de vouloir calmer un si beau zèle. Mais en revanche il faut bien aussi conseiller à M. L. d'étudier plus attentivement les questions qu'il traite et les documents qu'il emploie : il est assurément fort louable de s'inspirer de l'étude de Lenormant sur l'histoire de l'abbaye de Daphni : mais il n'est point interdit de la compléter par quelques recherches personnelles, qui eussent permis de retrouver dès la fin du XI^e siècle quelque trace du monastère (Cf. Gregorovius, *Gesch. der Stadt Athen*, t. Ier, p. 186, et une autre mention à la date de 1217. *Ibid.*, t. I, 340). Il y a en outre quelque

(*) Ο κ. Diehl εύρίσκει πολύ άπλοών τον ένθουσιασμόν μου, θαυμάζοντας τὰ ψηφοθεήματα τῆς Μονῆς Δαφνίου, ἅτινα μετά τὴν σπουδὴν πῶς τῶν γνωστῶν τῆς χριστιανικῆς τέχνης ψηφοθεημάτων (Ἑλλάς, Βυζάντιον, Ἅγιον Ὅρος, Παλαιστίνη, Σίρραϊ, Σικελία, Βενετία, Ρώμη, Ραβέννα, Μεδιόλανα, Νεάπολις κτλ.), εἰπακούσθωμεν ἐνομούζοντας μοναδικῶς ἀληθῶς εἰς τὸν κόσμον. Ἐχὼ νὰ δεῖξῃ ἄλλα ψηφοθεήματα ἀνώτερα τούτων ; Τὸ παρακαλοῦμαι.

Νομίζομεν ὅτι ἀνευ ἐνθουσιασμοῦ οὐδὲν γίνεται. Ἄν δὲ διὰ τὸν λοιπὸν κόσμον ἦτο γνωστὴ ἡ ἀξία τῶν μνημείων τῆς Χριστιανικῆς ἀρχαιοτήτος, ἴστω βέβαιος, ὅτι εἰς τὴν Ἑλλάδα κατὰ δαμόνομα εἰσηγέγομεν, ὅτι τὸ πρῶτον ἐγράψαμεν εἰς τὸν «Αἰῶνα» (30 Σεπτ. 1883). «Κατάστασις τῶν παρ' ἡμῖν Χριστιανικῶν ἀρχαιοτήτων», ἐγγέλα δὲ καὶ ἐνέπαιζεν ἡμῶς ὁ Γερμῶς Ἐρρως τῶν ἀρχαιοτήτων κ. Καββάδιος περὶ τοιαῦτα ἀσχολουμένους, ὀλίγον κατόπιν, ὅτι τῷ ἐλέγομεν ὅτι καὶ τὰ μνημεῖα τῆς Χριστιανικῆς τέχνης ἀνήκουσιν εἰς τὴν Ἑνῶσαν ἱστορίαν τῆς τέχνης τῆς ἡμετέρας Πατρίδος καὶ ἔχουσι ποιᾶν τινα ἀξίαν. Οὐδεμίαν δὲ ἀνακρίθειαν λέγει, ἐπαλογῶν, ὅτι εἰμὲν αἱ εἰσηγηταὶ τῶν σπουδῶν τούτων ἐν Ἑλλάδι. Ἔργον δὲ ὁ σεβαστοῦ βεβαίως, καὶ οὐγὰ εἰρωνείας ἀξίον ἔσμεν.

utilité à lire d'un peu près les textes que l'on consulte, et lorsqu'un acte de 1276 confie le soin de visiter le couvent de Daphni «*patri abbati de Bella Valle in Burgundia*», il est bon de ne point prendre le Pirée pour un homme et le nom de l'abbaye de Bellevaux pour celui d'un higoumène de Daphni^(*). Il est préférable enfin de ne pas tenir pour un ordre monastique particulier les moines cisterciens de la Haute-Combe, au diocèse de Patras, de ne point appliquer à Guy II de la Roche (1287-1308) les textes qui concernent le duc Guillaume I^{er} son père (1280-1287), et il est équitable, quand on doit tant à Lenormant, de ne point lui prêter, pour les réfuter gravement, des erreurs qu'il n'a point faites. Il faut aussi recommander à M. L. de se familiariser plus encore qu'il n'a fait avec les règles de l'archéologie byzantine : il apprendra, en ce faisant, que le nimbe mis autour de la tête d'un empereur byzantin n'indique point nécessairement que ce prince ait été canonisé, il se rendra mieux compte des difficultés que comporte l'étude de l'iconographie du Christ, il cessera de croire que les mosaïstes de Daphni cherchent leurs inspirations dans la statuaire antique, et il évitera les commentaires d'une trop bizarre fantaisie^(*). Pour cela, M. L. fera bien d'ajouter quelques lectures nouvelles à la liste fort abondante des ouvrages qu'il cite dans ses notes : les livres de Salzenberg, de Vogüé, de Choisy, l'*Art Byzantin* de M. Bayet, qu'il cite quelque part, mais semble avoir peu pratiqué, lui fourniront des renseignements généraux dont il pourra faire profit :⁽³⁾ enfin, puisqu'il s'intéresse

(*) Πῶς συμπεριβαίνει ὁ κ. Diehl, ὅτι γράφειν ὁ Ἠγούμενος Περτέλης, ὁ Ἠγούμενος Πειραιῆς, ὁ Ἠγούμενος Bella Valle, ἐκλαμβάνων τὸν Πειραιᾶ δι' ἄνθρωπον ;

Δεδόσθω, ὅτι ἐξ ἀπροσεξίας (ἂν καὶ τὸ πρῶτον Γεωγ. Λεξικόν λῶσι ἀμείως τὴν ἀπορίαν τί ἦτο ἡ Ἠγουμενεία Bella Valle) ὑπέπεσα εἰς τὴν ἀνακρίθειαν ταύτην, ἀλλ' εἶναι νὰ θεωρῶνται ὡς μεγάλα ἐπιστημονικὰ σφάλματα τὰ τοιαῦτα πρὸ ἀπειρίας ὕλης καὶ θεμάτων, ἅτινα τὸ πρῶτον μετὰ τοσαύτης ἀγάπης καὶ ζήλου μετερότερον ἐκ τῶν σπουδῶν τῆς Δύσεως εἰς τὴν Ἑλλάδα ; Καὶ ὁ κ. Diehl ἐξέλαβε τὸ adverbium ὡς preposition, ὡς γράφει ὁ σοφὸς Νικηφόρος ὁ Καλογερός εἰς τὴν συζητήσιν τοῦ λίθου τῆς Κωνῆ, ἀλλὰ διὰ τοῦτο εἶναι ἀμάρτης καὶ αἱ σοβαραὶ μελέται αὐτοῦ καὶ μάλιστα ἡ τελευταία, δὲν εἶναι λόγου ἄξιαι ;

Ἄλλο ζήτημα ἂν ἐν τῷ λίθῳ εὕρηται ἡ οὐ ἡ ἐπιγραφή τοῦ Ἀνωμένου, ἢ σημασιώτερον ὅτι οὗτε ὁ ἀειδὸμος Καλογερός, οὗτε ἡμεῖς ᾔδον ἡμεῖν ποῦ ὁ ἀνέομεν. Αὐτὸ μάλιστα, εἶναι ζήτημα συζητήσιμον.

(2) Καὶ ὅμως ἐπαναλαμβάνομεν, ὅτι πρῶτος τῶν κανόνων τῆς Χριστιανικῆς τέχνης, ἣν διδάσκομεν, εἶναι ὅτι ὅχι μόνον τὰ ψηφοθεήματα τῆς Μοῦσας δαφνίου, ἀλλ' ἅπαντα ἡ Χριστιανικὴ τέχνη καὶ ἰδίως ἡ πτυχιολογία τῆς Χριστιανικῆς ἀγιογραφίας τῶν Προφητῶν, τῶν Ἀποστόλων κλ. στηρίζεται ἐπὶ τῶν ἔργων τῆς ἀρχαίας τέχνης. Ἀς ἀποδείξῃ τὸ ἐναντίον.

(3) Ἀδικεῖ αὐτὸν ὁ κ. Diehl, ἂν νομίζῃ, ὅτι ὑποτιμῶμεν ἢ ἀγνοοῦμεν τὰς

tout particulièrement aux monuments byzantins de la Grèce, il lui sera utile de connaître complètement la bibliographie de son sujet. En parcourant tel livre récent sur les mosaïques de Saint-Luc. M. L. eût été amené à faire d'utiles rapprochements entre ces monuments et ceux de Daphni: il eût évité en tout cas certaines inexactitudes, et peut-être hésité à attribuer aux mosaïques qu'il étudiait la date, plus que contestable, du X siècle. M. Lambakis n'a point jugé sans doute qu'un travail scientifique exigeât tant de façons; il faut espérer, s'il veut à l'avenir étudier utilement quelque autre des monuments byzantins de la Grèce, qu'il consentira à apporter en ses recherches plus de préparation, de méthode et de soin^(*).

«Archeologia christiana del Convento di Daphni.

—Sotto questo titolo, pei tipi del solerte Papaieorghiu, il signor G. Lambakis, teologo di S. M. la Regina degli Elleni, ha pubblicato in elegante volume, una preziosa monografia che gitta novella luce sull'Archeologia cristiana della capitale ellenica. Il G. Lambakis, già noto al mondo scientifico per altri pregevoli lavori diretti ad illustrare questi studii, si importanti e pur si a torto negletti, era forse l'unico che poteva offrire agli amatori un lavoro coscienzioso e completo come quello che abbiamo sott'occhi. La vastità dei suoi studii, la pazienza delle sue ricerche e la profonda conoscenza ch'egli ha dette cose e delle lingue cristiane, tutto egli ha messo a contribuzione per fare della sua monografia un'opera, direi, inarrivabile.

Μετὰ μικρὰν δὲ ἀνάλυσιν τοῦ ἔργου καὶ περὶ τὴν εἰκόνα τινῶν ἐπιφέρει :

La parte però, a parer nostro, forse più interessante del libro, quella che gitta una luce vivissima sull'arte bisantina e che, studiata a dovere, più esser feconda di proficus applicazioni, è quella in cui il nostro Autore ha, con dotte in-

σοφίας ἐργασίας τῶν Γάλλων, οὗς κοινῇ καὶ ἐκ παραλλήλου μετὰ τῶν σοφῶν Γερμανῶν ἡμῶν διδασκάλων παρακολουθοῦμεν, τιμῶμεν καὶ σπουδάζομεν.

(*) Ἐπικρινόμεθα δὲ ὅ,τι ἀκριβῶς ὑπὸ τῶν εἰρηκῶν, ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης, ἐπαυνοῦμεθα. Ἡ ἐρ' ὅλων δὲ τῶν ἁνωτέρων ἐπισκρίσεων ἀπάντησις ἡμῶν βεβαίως δὲν εἶναι ἔργον τοῦ παρόντος.

dagini e con erudizione non comune, spiegato il valore simbolico degli ornamenti che si veggono sui plinti o sui cerami del convento ateniese, dimostrando come, anziché semplici ornamenti dovuti al capriccio dell'artista, essi siano monogrammi dei nomi della Vergine, di Gesù, o di frasi intere del Vangelo. Riproduciamo alcuni di questi tipi, certi di far cosa grata ai lettori.

L'ultimo tipo compendia il passo dell'apocalisse : Ἐγὼ εἰμι ἡ ρίζα καὶ τὸ γένος τοῦ Δαυὶδ ὁ ἈΣΤΗΡ ὁ λαμπρὸς καὶ ὁ ὀρθρινός.

Questi pochi cenni basteranno, speriamo, a provare che l'opera del Lambakis, fortemente pensata e coscienziosamente eseguita, è di quello che va profondamente meditata da quanti hanno in pregio questi studii.

[L'Italo Elleno. 5 Dec. 1889].

Ὁ ἐν Βουδαπέστη ἀλλόστου μνήμης πολὺς ἐν ταῖς γράμμασι καὶ τῇ Θεολογικῇ μορφώσει Ἀρχιμανδρίτης Γρηγόριος Γῶγος ἐγραψεν καὶ :

Πρὸς τὸν Ἑλλογιμὸν Κύριον Γεώργιον Λαμπάκη, Διδάκτορα τῆς Φιλοσοφίας καὶ τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας.—Εἰς Ἀθήνας.

Βουδαπέστη τῇ 7 Σεπτεμβρίου 1890.

Τὴν Ὑμετέραν Ἑλλογιμότητα ὑπερῷιστα κατασπάζομαι.

Μετὰ πλείστης εὐγνωμοσύνης ἐκοιμήσασθαι, μετὰ τοῦ ἐπιστολικοῦ δελταρίου, τὴν Χριστιανικὴν Ἀρχαιολογίαν τῆς Μονῆς Δαφνίου, ἔργον σοφόν καὶ περιποσθέν τῆς Ὑμετέρας Ἑλλογιμότητος, ἣτις κατέθετο ἀληθῶς φαινήν κρηπίδα εἰς τὰς ἐν Ἑλλάδι μελλούσας συγγραφὰς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας, ὑπὲρ ἧς ἐργάζεσθε μόνος καὶ ἀγωνίζεσθε μετὰ τῆς αἰδοθυμίας, ἀλλὰ δὲ καὶ μετὰ ἐπιστημονικῆς γνώσεως καὶ ἀκριβείας.

Μετὰ τοῦ καθηγητοῦ Κυρίου Ι. Τέλλου δὲ γνωρίσωμεν εἰς τοὺς ἐνταῦθα ἐκστὰς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας καὶ τοὺς ἄλλους σοφοὺς ἄνδρας, τὸ ὥραϊον Ὑμῶν σύγγραμμα, ὅπερ τιμᾷ, ἀνantiρρήτως, τὴν ἡμετέραν Πατρίδα.

Ἐμὲ τε καὶ τοὺς ἐνταῦθα ἀναγνόντας αὐτό, κατέβησαν, ἦ τε λεκτικὴ αὐτοῦ χάρις, καὶ ἡ ἐπιστημονικὴ ἐν γένει διάταξις καὶ γνώσις.

Ἐν ταύτοις εὐχόμενος Ὑμῖν τὰ κράτιστα ἐπ' ἀγαθῇ τῆς Πατρίδος καὶ τῆς Ἑκκλησίας καὶ τῶν δυστυχῶν ἀδελφῶν, ὑπὲρ ὧν τοσούτον εὐγενῶς καὶ προθύμως μεριμνᾶτε καὶ κοπιᾶτε διαιτῶν εὐλοπρόθυμος

τῆς Ὑμετέρας Ἑλλογιμότητος φίλος
Γε. Γῶγος, Ἀρχιμανδρίτης

Ὁ δὲ ἐν τῇ αὐτῇ πόλει καθηγητὴς τῆς κλασσικῆς φιλολογίας κ. Benedek Csaplar ἐν τῇ «Katholikus Szemle» 1891. V. füzet. σελ. 828—835 Οὐγγρῶς ἐδημοσίευσεν ἑκτενὴ καὶ εὐμενεστάτην κρίσιν, ἣν Γερμανιστὶ χάριν ἡμῶν μεταφράσας, ἐπεμψεν ἡμῖν ὁ ἀνωτέρω καθηγητὴς.

Περὶ τοῦ καθηγητοῦ τούτου, ὡς καὶ περὶ τοῦ ἔργου ἡμῶν ὁ Ἀρχιεπίσκοπος κ. Γρηγ. Γῶγος τῇ 13 Νοεμβρίου 1891 ἔγραψεν ἡμῖν :

«Ὁ ἀξιολύττος Csaplar Benedek, ἱερεὺς τὸ ἀξίωμα καὶ ἐπιφανέστατος Οὐγγρὸς συγγραφεὺς καὶ Καθηγητὴς ἐσταυθὴ τῆς Ἑλληνικῆς καὶ Λατινικῆς φιλολογίας, μελετήσας ἐπισταμένως καὶ ἐκτιμήσας δεόντως τὴν περὶ τῆς Μονῆς Δαρνίου κρίσιν ὑμῶν πραγματείαν, ἣν ἐγὼ ἔδωκα πρὸς ἀνάγνωσιν τῷ φιλέλληνι τούτῳ ἀνδρὶ, ἔγραψε τελευταῖον βιβλιογραφίαν εὐμενεστάτην καὶ λίαν ἐπαινετικήν ἐν τῷ σήμερον ἀποσταλλομένῳ ὑμῖν ἀξιολόγῳ Οὐγγρικῷ περιοδικῷ τοῦ ἡδικοθηρηκευτικοῦ Συλλόγου τοῦ Ἀγίου Στεφάνου».

Ὁ ἐν Ἑλλάδι βελτίως γνωστὸς τῆς ἱστορίας τῆς τέχνης Dr. Markus Zucker (Universitätsbibliothekar) γράφει ἡμῖν (6 Φεβρουαρίου 1890), ὅτι διὰ τοῦ ἔργου τούτου ἐποιήσαμεν τὴν ἀρχὴν ὅπως ἡ Ἀρχαιολογία τῆς Βυζαντινικῆς τέχνης τεθῇ ἐπὶ νέας ἀσφαλοῦς βάσεως, εὐχεταὶ τὴν ἐξακολουθήσῃ ὁμοίων ἔργων καὶ νομίζει ὅτι ὀφείλεται ἡμῖν ἡ εὐγνωμοσύνη πάντων τῶν περὶ τὴν Βυζαντινικὴν τέχνην ἀσχολουμένων. («Sie haben damit einen Anfang gemacht die Archæologie der byzantinischen Kunst auf eine sichere Basis zu stellen, und es ist nur zu wünschen, dass sie weitere derartige Arbeiten folgen lassen können. Des Dankes aller derer, die sich für byzantinische Kunst interessieren, dürfen Sie gewis sein»).

Ὁ δὲ σοφὸς καὶ ἐνθερμὸς τῶν Ἑλλήνων φίλος Dr. Jwan von Müller, καὶ ἡμετερός Καθηγητὴς ἐν Ἑλλάδι, τὸν δὲ Καθηγητὴ ἐν τῷ ἐν Μονάχῳ Πανεπιστημίῳ γράφει ἡμῖν (20. VIII. 89.), ὅτι ἡ συγγραφὴ ἡμῶν λίαν ἐνδιαφέρουσα ὄσπερ, θέλει παράσχει πολλὴν τὴν χαρὰν εἰς τοὺς γνώστας τοῦ κλάδου τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας. («und den Kennern der christlichen Archæologie viele Freude machen wird»).

Ὁ πολὺς F. X. Kraus, ὁ διάστροφος Καθηγητὴς καὶ συγγραφεὺς τῆς «Real-Encyclopädie der Christlichen Alterthümer», (Freiburg i. B. 49 Μαρτίου 1890) μετὰ χαρὰς τὴν συγγραφὴν ταύτην διέξαμενος, καλεῖ ταύτην ὡς πύξω: «συγγραφὴν λίαν ἐνδιαφέρονσαν».

Ὁ ἐν Prag Καθηγητὴς κ. Alvin Schultz (23 Φεβρ. 1890) ἐπὶ τῇ ἐκδόσει τῆς συγγραφῆς ταύτης χαίρει, λέγει, μεγάλως, διότι ἐπὶ τέλος (endlich) ἤρξατο νὰ διδῆται πρὸ ἡμῶν προσοχὴ καὶ εἰς τὰ μνημεῖα τῆς Χριστιανικῆς τέχνης.

Ὁ ἐν Königsberg Καθηγητὴς τοῦ Πανεπιστημίου κ. Dehio (24 Μαρτίου 1890) ὀνομάζει τὸ ἔργον ἡμῶν «πλήρες ἀξίας ἔργον», θεωρῶν τοῦτο ἀπαραγὰν ἐτέρων συνεχῶν σπουδῶν, ἐπὶ θέματος τοιοῦτον μέχρι τοῦδε ἡμελημένον.

Ὁ ἐν Βερολίνῳ Καθηγητὴς τοῦ Πανεπιστημίου κ. E. Dobbert, (2 Μαρτίου 1890) ἐν λίαν φιλόφρονι ἐπιστολῇ αὐτοῦ ὀνομάζει τὴν συγγραφὴν ταύτην «ἔργον πλουσίας διδασκαλίας».

Ὁ κολοσσὸς δὲ τῶν ἐν Ρώμῃ Χριστιανικῶν ἀρχαιολογικῶν μελετῶν κ. Giovanni Battista de Rossi γράφων ἡμῖν τῇ 28 Φεβρουαρίου 1890, ὀνομάζει τὴν συγγραφὴν ἡμῶν ταύτην «σοφὴν καὶ ἐνδιαφέρουσαν μονογραφίαν» (dotta ed importante monographia) καὶ ὅτι ἀνεκρίνωσι τὸ ἔξῃον ἡμέτερον τοῦτο βιβλίον (egregio libro) ἐν τῇ συνέλευσει τῶν ἀσχολουμένων εἰς τὰς μελέτας τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας (alla conferenza dei cultori di Archeologia cristiana).

Ὁ ἐν τῷ Πανεπιστημίῳ τῆς Ρώμης Καθηγητὴς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας κ. Mariano Armellini γράφει, ὅτι τὸ ἔργον ἡμῶν τοῦτο ἐστὶ πολυτιμώτατον, ὅτι ἀληθῶς ἐξέρχεται τῶν συνήθων ἔργων, ἐνεκα τῶν ἐνδιαφερόντων ἀνακαλύψεων, αἰτινῶν εἰσι βεδνίως ἀπαραγὰ ὁμοίων τοιοῦτων ἀνακαλύψεων, ἐν σχέσει πρὸς τὸ ἱερὸν μονόγραμμα τοῦ Ἰησοῦ καὶ ἐτέρων χωρίων τῆς ἀγίας Γραφῆς, ἅτινα ἐν κερμασπλαστικῇ διακωσμήσει τίθενται ἐξωτερικῶς ἐπὶ τῶν τοίχων τῶν Βυζαντινικῶν ἐκτῶν.

Συγχαίρων δ' ἡμῖν ὀνομάζει τὴν συγγραφὴν ἡμῶν ταύτην ἔργον σοφώτατον («Il quale (lavoro) veramente esce dall'ordinario per le importanti scoperte che saranno certo seme di molte altre circa i monogrammi del Santo nome di Gesù e i testi scritturali posti fuori i muri delle chiese bisantine. Se la mia opinione val qualche cosa io non ho altro che a rallegrarmi di cuore con lei pel Suo dottissimo lavoro»).

Ὁ Ἐπίσκοπος Κωνσταντινῆς δι' ἰδίαν αὐτοῦ ἐπιστολῇ (Lambeth Palace. London. 23 Δεκεμβρίου 1890) ἐκτιθέμενος τὸ ἰδιαιτέρον ἐνδιαφέρον καὶ τὴν σπουδαιότητα τῶν Χριστιανικῶν ἀρχαιολογικῶν

ἐρευνῶν, μέγιστον ὡς πρὸς τοὺς εἰς Χριστὴν πιστεύοντες, θεωρεῖ ἡμᾶς εὐτυχεῖς, τοιαύτην πλουσίνην συλλογὴν ὀλίκοις πρὸς ἡμᾶς ἔχοντες (you are fortunate in having so rich a store of materials close at hand), ἐνθέρμους δὲ δικιπέμπει εὐχὰς ἐπὶ τῇ προχωρῇ καὶ ἀναπτύξει τοῦ σκοποῦ τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας.

Ὁ ἐν Παιτρουπόλει εὐγενὴς τοῦ κλάδου γνωστὸς Prince, Abamelek Lazarev, τῇ 20 Αὐγούστου 1890, γράφει ἡμῖν ὅτι διὰ τοῦ ἔργου ἡμῶν τούτου ὀξυδερκῶς ἐφωτίσθησαν πολλὰ σκοτεινὰ σημεῖα τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς, φρονεῖ δ' ὅτι τοῦτο ἔσται πολλοῦ ἐνδικρέροντος ἔργου διὰ τοὺς ἐν Ρωσσίᾳ σοφοὺς. («Votre ouvrage a sagacement éclairé beaucoup de points obscurs de l'archéologie chrétienne, aussi serat-il de plus grand intérêt pour nos savants»).

Ὁ ἀληθὺς δὲ ἐγκυκλοπαιδικώτατος καὶ ἀληθὺς μνηστὴς σοφίᾳ Ρώσσοις Ἀρχιμηνδρίτης Ἀντωνίος, ἐνθέρμος τῆς Ἑλληνικῆς παιδείας φίλος καὶ ἐμβριθὴς ἀρχαιολόγος, ὁ πρῶτος μελετήσας τῆς Χριστιανικῆς ἐπιγραφικῆς τοῦ Παρθενῶνος, τῶν Προπύλαιων, τοῦ Θησαυροῦ κλ. μακρὰν γράφει ἡμῖν περὶ τῆς Μνητῆς Δαφνίου καὶ τοῦ ἔργου ἡμῶν ἐπιστολὴν, ἀφ' ἧς χρεὶν τῶν ἐν αὐτῇ ἱστορικῶν πληροφοριῶν ἀποσπῶμεν τὰ ἑξῆς:

Ἰεροσόλυμα 18 Ἰουνίου 1890.

Ἀξιότιμος καὶ Εὐγενέστατος Κύριε.

Ἐπιτυχῶν δὲ τέλος πάντως τούτου (ὅπως πίμπω ἡμῖν ἔργον μου οὐκ ἀναβάλω πλέον τὴν ἐκτέλεσιν τοῦ σκοποῦ μου, καὶ ἰδοὺ ἐκποσθὲν Ὑμῶν ἐυχαρίζομαι ὑποκλινῆς.

Καὶ κατὰ πρῶτον, ἐκφράζω Ὑμῖν, σοφί μοι ἀρχαιολόγε⁽¹⁾ τὴν ἐγκάρδιον εὐγνωμοσύνην ἐκ' ὅσο καλὰ φρονεῖτε καὶ γράφετε περὶ ἐμοῦ.
... δυσλογητὴν ὅμως, ὅτι ἐν διαστήματι τῆς δεκαετοῦς διαμονῆς μου Ἀθῆναις, οὐδε ἑπταεὶς οὐδὲ μῖνον οὕτως εἰπεῖν ἡμέραν καταργουμένης ἀπὸ τῆς ἀπαιτίας τῆς ἀφροδισιότητος καταστάσεως τοῦ λαμπροῦ καὶ περιπότου λαφάρου τῆς Βυζαντινῆς τέχνης τοῦ ναοῦ, δηλαδὴ τοῦ ἐπιλεγμένου Δαφνίου. Κατὰ τὴν 1856ον ἔτος ἐπισκευθεὶς τὴν πρώτην φορὰν τὴν ἀναμνησθῆναι οὐλομένην, καὶ ἰδὼν ἑαυτὸς ἐντὸς αὐτῆς ἀγριαπομεινῆς τινὸς, βίπτοντας πετράδας εἰς τὰ πολυτριμώτατα μωσικὰ τῶν τοίχων καὶ θόλων, αὐτῶς δειπνοῦσα ἐπὶ τῇ τέχνῃ αὐτῶν, λίαν δὲ ἔχοντα καθὼν μίαν ἡμέραν (μετὰ παρέλευσιν πολλοῦ χειροῦ) ἐκ τοῦ πτόκα-

(¹) Ὁ τίτλος οὗτος ἐνῆλκε αὐτῷ καὶ οὐχὶ ἡμῖν πρὸς κυριολεκτικῶς ἐν τῇ ἐπιστολῇ ἐν μακρᾷ ἀσπάλακτι κατακειμένου.

τος ἐπὶς Γερμανοῦ (τοῦ τότε ἡμετέρου ζωγράφου ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Ἀγ. Νικοδήμου) (¹) σχέσις τινὰς ἔχοντος πρὸς τὴν τότε Αὐλήν, ὅτι ἡ Αὐτῆς Μεγαλειότης ἡ Βασιλεῖσα Ἀμαλία, ὑπεύκουτα εἰς τὰς εὐχὰς καὶ παραστάτας ἐμοῦ τε καὶ τοῦ ἰδίου ζωγράφου, ἀπεράτιστον ἔδωκεν ἐξ ἰδίου Αὐτῆς ἐτησίως 10 χιλιάδας δραχμῶν, εἰς ἐπίτευξιν τῆς ἐν λόγω Ἑκκλησίας.

Τί δ' ἀπέμεινεν, ἀγαθὸν. Κατὰ τὸ 1878 ἔτος παρεπιδεῖχθαι ἐν τῇ προσφαινομένῃ μου ἑλλάδι καιρὸν τινα, ἐπισκεύθην καὶ πάλιν, καὶ οὐχὶ ἀπαξ τὴν μονὴν Δαφνίου, ἥν' παρὰ πᾶσαν ἐλπίδα εὐρον εἰς τὴν ἰδίαν ἀειδομένην κατὰ κράτος, διατηρουμένην ὁπωστὸν ὑπὸ τινων εὐλαδῶν καὶ πτωχῶν γυναικῶν, καὶ ἀσέλιμους ἀνεμαρτυροῦσιν αὐτῇ. Ὁ ἐπαχλοσύνης καταστραπτικός σιτοκός ἐκκασιολόγησε τὸ πνῆθρον μου αἰσθητῶς. Εἶθε διὰ τῶν Ὑμετέρων προσπαθειῶν σωθῇ τὸ εἰσέτι μένον ἐκ τοῦ λαμπροῦ καὶ μοναχικοῦ Χριστιανικοῦ μνημείου τῆς πρώτης χριστιανικῆς!

Ἡ διεικτιμένη μου περὶ τῶν ἀρχαίων Χριστιανικῶν χειρῶν ἐν Ἀθῆναις ἐτυπώθη εἰς ὀλίγα σῶματα ἀπὸ τῆς Ρωστικῆς ἐν Παιτρουπόλει Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας κατὰ τὸ 1874 ἔτος. Ἐν τῇ ἑκτινέῃ Βιβλιοθήκῃ τῆς Α. Μ. τῆς Βασιλεῖσσης ΟΥΛΓΑΣ εὐρίσκεται ὅμως αὕτη.

Περὶ τῆς Ἑκκλησίας Δαφνίου ἐρέθη τι ὅπ' ἐμοῦ εἰς δύο διατριβὰς μου. . . .
Εὐχομαι καλὰς προόδους ἐν ταῖς ἀνασκαφαῖς ἐν τοῖς ἀρχαίαις ναοῖς τῆς Ἀγ. Φιλεθέης καὶ Ἀγ. Ἀνδρέου.

Περὶ δὲ τῆς Διακορῆς Ἑκκλησίας πέραν τῶν Πατρητικῶν οὐδὲν λέγεται καὶ γράφεται. (²)

Κατεβητάποτε εἰς τὰ ὑπὲρ τοῦ Νικοδήμου; (³)

Οὐδὲν μοι ἐπὶ γνωστὸν περὶ τῆς ἀφώσεως τοῦ δόλου τοῦ περιρριπτάτου μοι τούτου ναοῦ.

Ἐάν ἔχατε παλαιὸν φωτογραφικὴν τινὰ αὐτοῦ γενομένην μετὰ τῆς ἀφώσεως αὐτοῦ, θὰ μὲ ἀπογνώστητε πολλὴ προμνησθέντίς μοι ταύτην.

Μετ' ἑκκὸς ὑπολήψεις καὶ εὐχὰς ἐγκαρτίων μένον.

Ὁ ὁμήτερος ταπεινὸς δοῦλος

Α. ΑΝΤΩΝΙΟΣ

Ἡ πλεὴν ὅμως τῶν ἐπιστολῶν σπουδαιότης, διὰ τὸ σοφὸν καὶ λαμπρὸν περιεχόμενον τῶν ἐν αὐτῇ θεωριῶν περὶ τοῦ Χριστιανισμοῦ, τῶν ἀρχαίων τεχνῶν, τῶν ἀναγωγικῶν τέσεων καὶ τῆς ἀναγούσης ἑλπίς.

(¹) Ἐνοεῖ τὴν Λουδοβίκαν Θεῖραν, οὗ τὰ κατ' αὐτὴν καὶ τὰ ἔργα αὐτοῦ ἐκκασινοῦσθαι ἤδη ἐν τῷ Καταλόγῳ τῆς ἐν Ζαππεῖῳ Ἐκθέσεως τοῦ 1891.

(²) Περὶ ταύτης πρὸς Χρ. Ἀρχ. Ἑτ. Δελτ. Β', σ. 38—42.

(³) Καὶ ἑτεροῦς ἐσπουδαζομένη καὶ ἐμελετήθησαν ταῦτα Ὡντίες καὶ τὸ διὰ τῶν χειρῶν τοῦ τιμαρίου τούτου Ἀδελφ. συντελεσθὲν μακρομνησθέντα, ἐκ' οὗ στεναγὸς μετὰ τῶν IC XC NIKA.

ἐν σχέσει πρὸς τὰ ὑφ' ἡμῶν τὸ πρῶτον ἀναγνωσθέντα κεραμοπλαστικά
κοσμημένα τοῦ ἱεροῦ Μοναρχήματος τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ, τοῦ Α καὶ



Ω τῆς Ἀποκαλύψεως κτλ. ὡς εἶσι ταῦτα τὰ ἐξωθεν τῶν Βυζαντινῶν
νικῶν τιθέμενα (*), ἡ πρῶτον λεγόμεν τῶν ἐπιστολῶν σπουδαιότητα,
ἐστὶν ἡ ἐπιστολὴ τοῦ ἐν Πατρὶ πόλει δικαστοῦ φιλέλληκος καὶ ἐνθερ-
μου τῶν Θεολογικῶν σπουδῶν φίλου κ. Τερτίου Φιλίππου (Con-
trôleur de l'Empire) ἔχουσιν οὕτως :

(*) Περὶ τούτων ἰδὲ ἐν τῇ πρώτῃ ἡμῶν συγγραφῇ σελ. 84-87. Σχετικῶς δὲ
πρὸς τὸ πρὸς Ἑρμ. Β' 19-22 πρὸς καὶ Ἰγνατίου ἐπιστ. πρὸς Ἑρμ. εὖος
ὄντες λίθοι καὶ Πατρὸς ἡτοιμασμένοι εἰς οἰκοδομὴν Θεοῦ Πατρὸς ἀναπερικύβητοι
εἰς τὰ ὑψηλὰ καὶ τῆς μηχανῆς Ἰησοῦ Χριστοῦ, ὅς ἐστιν Σταυρὸς, χροῖον χροῖ-
μενοι τῷ Πνεύματι τῷ ἁγίῳ ἡ δὲ πίστις ἡμῶν ἀ ν α γ ω γ ε ὖ ς ἡμῶν, ἡ δὲ
ἀγάπη ὁδὸς ἡ ἀναφέρουσα εἰς Θεόν. Ἐστὶ οὖν θεοφόροι, κακοφόροι
Κερ. Θ'. Ἐκδ. Jacobson σελ. 294-8.

Περαιποῦδατέ μοι Κύριε Λαμπάκη !

Τὸ αἶτιον τῆς τιμῆς μου προῆλθεν ἐκ τοῦ ὅτι ἡ ἐπιστολὴ ἡμῶν καὶ τὰ
βιβλία ἐλήφθησαν ἐν τῇ ἀπουσίᾳ μου, καὶ μετὰ τὴν ἐπιστροφὴν μου, ὅπως
ἐπαχθῆς ἐκτιμήσω αὐτά, ἦν χρεια οὐκ ὀλίγου χρόνου. Ἡ εἰδήσις ὅτι ἐν Ἑλλάδι
ἔ ἀναγεννηθεὶς πρὸς τὴν ἐκκλησιαστικὴν ἀρχιότητα ἔρως ποιεῖται τελειοκρίτην
πρόσδον, παρέχει μοι μεγάλῃ εὐχαρίστησιν. Τὰ μνημεῖα τοῦ τοῦ Περικλίου
αἰῶνος, ἐν ταῖς λαοφαῖς καὶ ἰσοτεράσις καὶ ἀοιδίμοις, Ἑλλάδος ἀρῶμαι, κλει-
ναίς, ὡς λέγει ὁ Πίνδαρος « Ἀθήνας » ἐπὶ πολλὸν χρόνον ἐκάλυπτον διὰ τῆς
ἀγλῆς αὐτῶν τὰ ἔργα τῆς Χριστιανικῆς ἐποχῆς, ἀναδεικνύοντες οὐ μικροτέραν τῆς
τῆς Ἑλληνικῆς μεγαλοφάνειας ἐπὶ τὸν Κόσμον νίκην, ὅσον ἀπορᾷ εἰς τὰς ὁδοὺς
τέχνης.

Ἡ Ἑκκλησία οὐκ ἀπᾷ παρωμοιώθη τῇ Κιβωτῷ, ἀλλ' ὅμως οὐδέποτε ἡ
παρωμοίωσις αὕτη ἦτο τοσοῦτον ἐπιτυχής, ὅσον ὅτι αὕτη μόνη ἐν τῷ μίῳ τοῦ
(Κατακλυσμοῦ) σκότους καὶ τῆς θυέλλης περιεγένετο, τοῦ κατακλυσμοῦ τοῦ
καταπνίξαντος ἅπαντα τὰ μεγάλα ἔργα τῆς ἀρχαίας ἰσχύος καὶ σοφίας, προφυ-
λάττει ἐν τῷ κόλπῳ αὐτῆς τοὺς τε ἀρχαίους καὶ νέους σπόρους. Ἐν τῷ πνευ-
ματικῷ κόσμῳ—τοῦτο ἦτο χριστιανικὸς φωτισμός, ἐν τῷ ἐξωτερικῷ δὲ πάλιν
κόσμῳ,—τύποι διὰ τῶν ὁποίων ὁ χριστιανισμός περιέβαλε τὸ πρὸς τὸν οὐρανὸν
ἐκδιδάσκων αὐτοῦ αἶσθημα, ἔβωσαν, πρὸς νέαν ζωὴν τὰς ἀρχαίας ὁραίας τέχνας
καὶ καταστήσαντες αὐτάς ἐπιτηδεῖας πρὸς τὰς χριστιανικὰς ἀνάγκας, ἔδωκαν
αὐταῖς ἀνεξάντητον ἑσπέρην.

Ὑμῖν, Ἀξιότιμοι Κύριε, ἀρέσκει ἡ τιμὴ ὅτι πρὸς τοῦτο ἔγινετο νέον βῆμα. Ἡ
ὕψ' ἡμῶν ἀναμάστιγος τοῦ ὁ ὁρατος IX ἐπὶ τῶν κεράμων, δείκνυσι ὅτι οὐ μόνον αἱ
ἀρχαίαι τέχναι, ἀλλὰ καὶ ἡ ἀνάστασις αὐτῆς ἐφερον τὴν ἀφαιρῆσιν τοῦ ἐν ἡμῶν χρι-
στιανικῷ προσφορᾷ αὐτῶν. Ἀχρι τοῦδε, καθ' ὅσον γινώσκω, ὁπῶρον γινώσκαι
μένον αἱ ἐπιγραφαὶ ἐπὶ τῶν κεράμων τοῦ θόλου τοῦ καὶ τῆς Ἀγίας Σοφίας (*).

Αἱ Βυζαντινὰ ὁραία τέχνη, ἐνεκὸν τῆς ὑψηλῆς αὐτῶν ἰδέας καὶ τῆς ἰσο-
μετρίας κατεργασίας τῶν τε τῆς Ἀρχαίας Ἑλλάδος, τῶν Ρωμαϊκῶν καὶ ἐν μέρει
τῶν ἀνατολικῶν τεχνῶν, ὑψώθησαν εἰς τὸν τελειότατον βαθμὸν τῆς πρωτοτυ-
πίας καὶ τοῦ χρόνου ἐπιστάντος, ἔρξαντο ἐκπέμπουσαι ἀκτίνας, αἵτινες πί-
πτουσαι ἐπὶ τὴν Ἑσπερίαν καὶ τὴν Ἀνατολὴν, μεταξὺ διαφόρων
λαῶν, ἐτίθεσαν ἀρχὴν ἡ νέας ἰδέας ἀναδείκνυντο ἀνεργίας, ἡ ἰδιδάσκον αὐτοῖς
ἑτοιμα πρότυπα πρὸς ἐκπαιδεύσιν τοῦ καλλιτεχνικοῦ αἰσθηματος. Ἡ πρώτη
περίοδος τῶν Ρωστικῶν ὁραίων τεχνῶν, ὡς καὶ τῆς Ἑσπερίας, φέρει καθ' ὅλο-
κληρίαν Βυζαντινὴν χαρακτῆρα, καὶ νῦν ἐστὶ ἐν Ρωσίᾳ τὰ ἔργα τοῦ Ἀνθίμου
καὶ τοῦ Ἰωάννου παρέχουσιν κίεργετικὴν ἐπίδρασιν. Ἐντεῦθεν μὴ τοσαύτη
διανοητικὴ τάσις, οὐ δύναται μὴ εὐρεῖν ζωηράν συμπάθειαν ἐν Ρωσίᾳ. Αἱ
ἐργασίαι σπουδαὶ τοιούτων ἀνδρῶν, ὡς ὑμεῖς, διαφυλάττουσι τοὺς γυναικῶς ἡμῶν
θεσφατοὺς ἀπὸ τῶν ἀμαθῶν ζηλωτῶν ἀλλ' αἱ γινώσκεις καὶ ἡ ἀγάπη ἡμῶν πρὸς

(*) Περὶ τούτων ἰδὲ ἐν τῇ πρώτῃ ἡμῶν συγγραφῇ σελ. 87.

Ἐπιδοφιλούντες ἐπὶ τοῖς τῆς Πατριαρχικῆς Ἡμεῶν Εὐχῆς καὶ Εὐλο-
γίας καὶ ἀπαζόμενοι Ὑμῶν Πατρικῶς διατελούμεν.

Ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τῇ 28ῃ Νοεμβρίου 1889.

† Ὁ Ἀλεξανδρείας Σωφρόνιος
διάπυρος ἐν Χῷ Εὐχέτης

ΠΑΤΡΙΑΡΧΕΙΟΝ ΑΝΤΙΟΧΕΙΑΣ

Ἄρθε. 1713.

† Γεράσιμος ἐπίφ Θεοῦ Πατριάρχης τῆς Μεγάλης τοῦ Θεοῦ πόλεως
Ἀντιοχείας καὶ πάσης Ἀνατολῆς

† Ἐλλογμώτατε διδάκτωρ τῆς Φιλοσοφίας καὶ Ἐφρα τοῦ Χριστιανικοῦ
Μουσείου τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας Ὑῖ ἐν Χριστῷ τῷ
Θεῷ ἀγαπητέ τῆς Ἡμεῶν Μαρτύρητος, Κύρ Γεώργιε Λαμπάκη, Τὴν φίλην
Ἡμεῖς Αὐτῆς Ἐλλογμώτα Πατρικῶς ἐν Κυρίῳ εὐχόμεθα καὶ εὐλογοῦμεν.

Ἐγκαίρως μὲν καὶ ἐν πάσῃ ἀσφαλείᾳ ἰδιόχρηστα τῇ ἀπὸ α' Νοεμβρίου
μηνὸς τοῦ παρελθόντος σωτηρίου ἔτους εἰκὴν Αὐτῆς ἐπιστολῇ, μετὰ τοῦ θα-
ροφροῦντος Ἡμεῖς ἀποσπουδάστου Αὐτῆς πονήματος, τοῦ πραγματευομένου
περὶ τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας τῆς ἐν Ἀστικῇ παρὰ τὰς ἱεραρχίας
Ἀθήνας πόλεως καὶ ἐκδοτικῆς Μονῆς Δαρφίου. Εἰ δὲ λίαν βραδείας καὶ χρο-
νώτατα τὰ πρὸς ἀπάντησιν τῇ φίλῃ αὐτῆς Ἐλλογμώτῃ ἀποστέλλομεν,
ἵποδοτιόν τὸ ὑστέρημα οὐχ ἁπλῶς τῇ ἐν ᾧ Θεῷ ἱλαί, τεταγμένοι ἐσμέν
πολυμερῶν Ὑψηλῇ διακονίᾳ, ἀλλὰ περιπεταῖ τινὶ καταλαβοῦσῃ τὴν ἀπο-
σταλείσαν Ἡμεῖς βιβλίον κατ' αὐτὴν δὴ ἐκείνην τὴν ἡμέραν, καθ' ἣν εἰς χεῖρας
Ἡμεῶν περιῆλθεν ὁ ταύτην περιέχων ἐπίσημος φακέλλος, ὁπότε δὴ τυγὼν παρ'
Ἡμεῖς ὁ τῆς ἐνταῦθα Νομαρχίας φιλαρχεὺς καὶ φιλεπιστήμων Ἀρχιεραρχικός
καὶ ἀπὸ τοῦ θέματος καὶ τοῦ χαρακτῆρος τῆς βίβλου κεντηθεὶς τὴν περιέρ-
χων, ἐζητήσατο εὐγενῶς καὶ ἔλαθεν παρ' Ἡμεῶν φιλοφρονῶς ταύτην πρὸς ἀνά-
γνωσιν. Ἀλλ' ἐκδομήσας μετὰ μικρὸν τότε τῆς Ἡμετέρας πόλεως λόγῳ ὑπε-
ρείας, μόλις ἐπ' ἐσχάτων τὴν βίβλον Ἡμεῖς ἐπιστρέψε, χρονώτατος καὶ αὐτός
ἐπανακάμψας ἐκ τῆς ἀποδημίας καίνης. Ταύτην δὲ κάτοχος τυγὼν τοῦ πονή-
ματος Αὐτῆς γένόμενοι, τῆς ἐξαιρέτου ταύτης ἀπαρχῆς τῶν πνευματικῶν
Αὐτῆς ἔργων, καὶ κατὰ συντόμου τῆς προσοχῆς καὶ ἐπιστάσεως τὰ ἐν αὐτῇ
ἐπιελθόντες καὶ ἐκμαλίσαντες, αἰμενοὶ προγόμεθα τὰς ἐγκαρδίας Ἡμεῶν
εὐχαριστίας ἐν πρώτοις τῇ φιλοτίμῃ Αὐτῆς Ἐλλογμώτῃ ἐκφράσαι, ὅτι αὐτο-
παρακλήτῳ διαθέσει κοινωνοὺς καὶ Ἡμεῖς ἐποίησιν οὕτως τερπνότητος ἀνα-
γνώσκοντες, ἀλλὰ καὶ τὸ δικίον Αὐτῇ ἀποδοῦναι ἔτινον, δι' ἣν ἐν τῷ σπου-
δασιώτῳ θεολογικῷ τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχιεπισκοπῆς κλάδῳ ἐνδείκνυται πολλὴν
ἐπιμέλειαν καὶ ἀκάκτον φροντίδα καὶ εὐφύχων ἐφοσίωσιν, καὶ δι' ὃ ἐκ προ-
ταίας ἀξιαγάτου ἀνὸς ἔργον ἀνέδειξαν ἔργον, ὅπως διὰ τῆς γραφίδος Αὐτῆς περι-
ώσῃ ἐν τῶν πολυτίμων τῆς Ἑλληνικῆς Χριστιανικῆς Ἱστορίας καὶ τέχνης

μνημείων, ἐπιμελῶς περισυναγαγούσα, κατὰ τὸ γραφικὸν ἐκεῖνο, καὶ ἐπιστημο-
νικῶς διατάξασα καὶ ἀποταμιεύσασα τὰ περιττώματα κλάσματα τοῦ πολυτι-
μοῦ ἐκείνου μνημείου, ἵνα μὴ τι ἀπώληται.

Δυσπάρων ἀληθῶς, ἀγαπητέ ἐν Κυρίῳ Ὑῖ, ὅτι οὐκ ἠλθόντων ἐγκαιρῶς ἐπ'
ὧν ἐπὶ τῶν ἀρμοδίων τὰ κατὰ καιροὺς ἀπὸ τῆς Ἡμετέρας Ἐλλογμώτῃς ἐποδη-
θέντα πολλὰ ἐτοιμώματα, οὐδ' ἐρημώθησαν ἐκ τοῦ παρασχεῖν τὰ δι' αὐτῶν ἐπο-
δειχθέντα πρῶτα καὶ ἀποπορεύσιν ἀνάγκης οὐσιαστικὰ μέτρα πρὸς ἐξαμείωσιν τῶν ἀπὸ
τῆς καταστροφικῆς τοῦ πασιδωμένου χρόνου ἐπικρατοῦς περιστάσεων ἐκ τοῦ περι-
καλλεστάτου τοῦτου τῆς Ἑλληνικῆς Χριστιανικῆς τέχνης καὶ ἐπιστήμης μνημείων καὶ
τῶν ἐν αὐτῇ θαυμασίων ψηφοθετημάτων. Παρήγορον ὅμως ὅτι, καθ' ἣν ἐν ἐρημι-
αῖς ἐπ' ἐσχάτων ἀνέγνωμεν, τὸ νῦν Σεβαστὸν ἐπὶ τῆς Παιδείας Ὑπουργεῖον
τὴν ἐπαινετὴν ἀπόρακιν ἔλαβε τοῦ μεμνηθέντος ἀπαρατήτως καὶ ἀνυπαθέτως
περὶ τῆς ἐπισκοπῆς τοῦ ἐτοιμορρόπου ἐν Δαρφίῳ ἀρχαίου Βυζαντινοῦ τοῦτου
τεμένους, καὶ περὶ τῆς ἐπιδοσφύσεως καὶ ἐκασφαλίσσεως τῶν ἐπὶ τῶν τοίχων
αὐτοῦ ἀπογραφῶν. Ἐπιστώμεν δ' ὅτι οὐκ ἐν λόγοις ἀπλοῖς περιορισθῆσεται ἡ
τοιαυτὴ ἀπόφασις, ἀλλ' ἐργῶ συντελεσθήσεται.

Ἡ φιλοτιμία Αὐτῆς Ἐλλογμώτῃς ἐκζητεῖ παρ' Ἡμεῶν πληροφορίας περὶ
τοῦ ἐν τῷ καθ' Ἡμεῖς Πατριαρχικῷ Κλίματι ἀρχαίων Χριστιανικῶν ναῶν, καὶ
ἀμα ἐπικαλεῖται τὴν συμβουλὴν Ἡμεῶν εἰς πλουτισμὸν τοῦ ἀρτισυντάτου ἐν
Ἀθήναις ὑπὸ τὴν ὀφθαλμὴν τῆς χαριτοδότης Βασιλείσσης τῶν Ἑλλήνων Ὀλγας
προστατοῖαν καὶ ὑπὸ τὴν διευθύνειν τῆς Αὐτῆς Ἐλλογμώτῃς Χριστιανικοῦ
Μουσείου τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, οὗ τὰ ἐσχάτως γινό-
μενα ἐγκαίρως εὐφύχων καὶ Ἡμεῖς μακρόθεν ἐλόγησamen, χαίροντες ὅτι τοι-
αύτου Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας Μουσείου καὶ ἐν Ἑλλάδι τῇ ἐκτελεσάτῃ
συνέτα, ὅπου ὑπὸ τηλικαύτην διατελοῦν προστατοῖαν, καὶ ὅπ' ἀνδρὸς διευθυ-
νομένου ἱερωτοῦ τοῦ κλάδου τοῦτου τῆς Θεολογικῆς Ἐπιστήμης θαλάμους,
ἐφάμιλλον, πεποιθῆμεν, τῷ χρόνῳ ἀποδειχθήσεται πρὸς τὰ ἐν τῇ Ἑσπερίᾳ καὶ
Ῥωσσίᾳ ἀκμάζοντα τοιαῦτα Καθιδρύματα. Ἀλλὰ τοιαῦτα Χριστιανικῆς Ἀρ-
χαιοῦς ἀντικείμενα, οἷα τὰ ζητούμενα εἰς πλουτισμὸν τοῦ ἐν λόγῳ Μου-
σείου, οὐχ εὐρηται δυστυχῶς παρ' Ἡμεῖς ὅλως, ἀλλ' οὐδ' ἡτυχεῖσamen ἀλλα-
χίδεν περισυλλέξειν, καίτοι οὐκ ἐπαυσάμεθα τοιαῦτα ἀναζητοῦντες. Ἦν ὅτε
καὶ ὁ καθ' Ἡμεῖς Πατριαρχικός Θρόνος πλοῦσι καὶ βαρύτιμα εἶχε τὰ καμνῆ-
κα, ἐν τῷ ἐνταῦθα Σκευοφυλακίῳ αὐτοῦ τεταμιευμένα καὶ φυλασσόμενα, ἐν
οἷς πολλὰ μνημονεύονται καὶ τὰ τοιαῦτα ἀντικείμενα, οἷα τὰ νῦν διὰ τὸ
Μουσεῖον ζητούμενα ἀλλὰ ταῦτα καὶ ἡ ἐν χειρογράφοις Ἑλληνικοῖς τε καὶ
Μουσείοις οὐχ ἔχον πλοῦσι τοῦ θρόνου Βιβλιοθήκῃ, μετὰ τῶν δύο ἐν τῷ
περιόλῳ τῶν Ἡμετέρων Πατριαρχίων καμνίων Ἱερῶν ναῶν σὺν αὐτοῖς τοῖς
Πατριαρχικοῖς δώμασι παρανάλωμα, φεῖ, τὰ πάντα ἐγένετο τοῦ κατὰ τὰς ἀπο-
γραφὰς ἐκείνας ἡμέρας τῶν ἐν Συρίᾳ σφαιρῶν τῶν Χριστιανῶν ἀπασαν τὴν χρι-
στιανικὴν συνεικὴν ἀποτερεῶσαντος παμάρτου πυρός Ἀρχιεραρχικῆς ὁμοῦς
ἔβρις Ἑλληνικῆς τε Χριστιανικῆς μνημεῖα, πολλὰ μὲν ἀνὰ τὴν περιφέρειαν
τοῦ Πατριαρχικοῦ Ἡμεῶν Κλίματος ἔστιν ἰδεῖν καὶ ἀποθαλάσσειν, καὶ ἰδὶα ἐν

τῇ πρὸς νότον Δαναοῦ ἀναπτυσσομένη πλάτειν περιφέρει τῆς Αὐρανιτιδος χώρας, ἣν Χαβρόνων σήμερον προσαναμάζουσιν ἐν ἐρείπιοις ὅμοις τὰ πλείστα καὶ συντεριμμοὶ κατακείμενα, καὶ ταῦτα καὶ μόνι λείβανι τοῦ ἀρχαίου αὐτῶν μεγαλείου καὶ κάλλους καὶ τῆς πρώτης αὐτῶν ἀκαμψότητος καὶ εὐπρεπειᾶς μαρτυροῦν τοῖς ἐπισκεπτομένοις ἐπιδεικνύμενα. Μόνη δὲ παραδόξος ἡ μεγάλωνμος Ἀντιόχεια, ἡ πρώτη ἀνοικνηθεῖσα ἐπὶ γῆς Θεοῦπολιν, ἣ ἐκ κάλλος καὶ ἀκαμψότητος καὶ δυνάμει καὶ ὅλῃν ἀπεκράμειλα προήγαγον ποτὶ ἡ Ἑλληνικὴ καὶ Χριστιανικὴ Φιλολογία καὶ τέχνη καὶ ἐπιστήμη, καὶ ἤτις ἀπὸ τῶν ἐν αὐτῇ μεγαλοπρεπειάτων ναῶν διὰ τῆς χρυσελάτου αὐτῆς σάλπιγγος, Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, περίκροτον εἰς τοὺς αἰῶνας τὸ κήρυγμα τοῦ θεοῦ λόγου παρέδωκεν, μόνη φεμὶν, ἡ μεγάλωνμος Ἀντιόχεια οὗδ' ἔχουσ σήμερον ἔχει ἐπιδειχθεῖσι τοιούτων μνημείων, τοῦ πανδοκίμοτος χρόνου τὰ καλλὰ καὶ μεγάλα καὶ πολυθιμώτα αὐτῆς κτίσματα καὶ ἐγκαλλώπισματα συνταράσσοντος καὶ καταρριπώσαντος καὶ ὑπὸ γῆν τὰ συντεριμμοὶ αὐτῶν καταθάψαντος καὶ ἐκφινίσαντος.

Ἀλλὰ στήθωμεν ἐνταῦθα τὸν λόγον, ὅτι Ἡμεῖς ἐν Κυρίῳ ἀγαπήτε, εἰς διηγήματα ἐκτρέφαντα Ἡμεῖς λυπηρὰ καὶ εἰς ἀναμνήσεις περιέγοντα ἡμέτερα θυμῶν. Ἰνα δ' ὅμοις καὶ μὴ διὰ τοιοῦτων λυπηρῶν ἀναμνήσεων τὴν Πατρικὴν Ἡμεῶν τὴν δε ἐπιστολὴν κατακλείσωμεν, περὶ μνημονεύσωμεν ἐν μίσθῳ παραμυθίας, μνημείον σεβαστῆς Ἀρχιεπισκοπῆς, ὅπερ τὰς προσβολὰς τῶν χρόνων καὶ τῶν χειρῶν διαφυγόν, εὖ ἡμῖν κατὰ τὸ πλείστον περιεσώθη καὶ μόνον ἐν μίσθῳ εἰκίδος καταρριπωμένων ναῶν ὄρθον τινὸν ἵσταται. — Ἐν πενιχρῷ τινὲς τῆς προαναμνησθείσης Αὐρανιτιδος χώρας καὶ ἀπὸ τοῦ χωρίου ἀπὸ δὲ τῶν σωζομένων αὐτοῦ κτιμάτων καὶ ἐρείπων πόλιν ἐν χρόνους παρωχημένους μαρτυροῦντι μεγάλῃν καὶ ἀκαμψίαν καὶ πολυάνθρωπον, καὶ ὄνομα φέροντι «Τζετῆ», νῆος ὁρᾶται πανάρχαιος, πρωτοτύπος ἀρχιτεκτονικῶς συστήματι ἐκτιμῆτος, ἀπὸ Ἑθνικοῦ δὲ τοιούτου εἰς Χριστιανικὸν μεταστραμμένος ναὸς, ἐπ' ὀνόματι τοῦ Ἁγίου καὶ ἐνδόξου Μεγαλομάρτυρος Γεωργίου τοῦ Τροπαιοφόρου τετιμημένον, καθ' ᾧ παρῶς κατοικοῖ ἡ ἐπὶ τῆς κυρίας τοῦ ναοῦ πόλιν μεγάλην περικυκλωμένη πολυτίμως ἐπιγραφῇ.

Ὁ ναὸς οὗτος μετὰ συμμετρίας καὶ χάριτος καὶ πολλῆς τῆς ἀσφύδου ἐν τῷ περιβάλλῳ καταστραμμένης Μονῆς μεταρριπώμενος, εἰς τομπῶν κορυφῶνται ὀκτάγωνον, ὑπὸ ἱερῶν ταῖς γωνίαις πολυγώνων στηλῶν ὑποδοκασζόμενον, θαύμα ἰδεῖσθαι κατὰ γε τοὺς ἰδόντας καὶ μαρτυροῦντας περὶ αὐτοῦ, ὅρ' οὐ νῦν ἐδράζεται ἄκωφος θόλος μεταγενεστέρων χρόνων καὶ ἀδελφῶν χειρῶν ἀτεχνῶς ἐπιθεῖται. Ἡ ἀρχιεπισκοπὴ δὲ καὶ τὸ κάλλος καὶ ἡ ἀρχιτεκτονικὴ τοῦ πολυτίμου τοῦτου μνημείου ἄξιον οὐ δειρῶς τὸ βάτικον καὶ ἀσπακτικὸν τῶν τῆν Σορὶκὴ πᾶσαν καταπληκτικῶν τῆς τοιούτων ὁμοιᾶ, οἷον τὴν κτῆσιν αὐτοῦ μελετήσαντες, πολλὰ Ἡμεῖς παρέχον πράγματα, ἀγῶνα μακρὸν μετὰ Ἡμεῖς καὶ τῶν ὀργάνων αὐτῶν κατοίκων, τῶν Μελιχτιῶν κληρονομῶν ἐνστηράμενοι, αὐτῇ Ἡμεῖς τὴν κυριότητα ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ τοῦτου ναοῦ τῶν τριῶν ἐκείνων διαμφοδότησαντων. Ἀλλὰ τῇ χάριτι τοῦ Κυρίου καὶ τῇ δικαίᾳ κρίσει κα

ἐποφάσει τῆς ἐφ' Ἡμεῖς τεταγμένης φιλοδικαίου Αὐτοκρατορικῆς Κυβερνήσεως μετὰ τετραετῇ περιπετειώδη ἀγῶνα τὰ δίκαια Ἡμεῶν ἐθροῦσθυσαν, καὶ ἔχομεν ἄρα νῦν ἐξησφαλισμένον ὑπὸ τὴν κατοχὴν Ἡμεῶν καὶ κυριότητα τὸ σπουδαῖον τοῦτο μνημεῖον, οὐ καὶ ἀναγράφωμεν ἥδε τὴν προαναμνησθεῖσαν ἐπιγραφὴν, τὴν Πατρικὴν Ἡμεῶν τὴν δε ἐπιστολὴν δεῦρ' αὐτῆς ἐπιπροσφύζοντας.

Θεοῦ γέγονεν οἶκος τὸ τῶν δαιμόνων καταγῶγιον.
Φῶς διατάριον ἐλαμψεν, ὅπου σκότος ἐκάλυπτε.
Ὅπου θεοὶ εἰδώλων, νῦν χοροὶ Ἀγγέλων.
Ὅπου θεὸς παρωργίζετο, νῦν θεὸς ἐξαιρεμένης.
Ἀνὴρ τις φιλόχριστος ὁ πρωτεῖων Ἰωάννης Διορθῶς υἱός.
Ἐξ ἰδίων ὠδῶν θεῷ προσάνεγκεν ἀξιοθέατον κτίσμα.
Ἰδούσας ἐν τοῖς τοῦ Καλλινίκου Ἁγίου Μάρτυρος Γεωργίου.
Τὸ τίμιον λείψανον, τοῦ φανέντος αὐτῷ Ἰωάννη.
Οὐ καθ' ἵπνον, ἀλλὰ φανερώς ἐν ἔτους VI.

Ἐν δαμασκῷ ὁμή Τονίον ε'.

† Ὁ Ἀντιόχειας ἐν Χρῶ δαμάρος εὐχέτης.

Ο ΑΡΧΙΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΣΙΝΑΙΟΥ

ΠΡΟΚΟΠΙΟΣ

1885

Ἐλλογιμὸς καὶ Γνώρις Λαμπρὴς τῇ Ὑμετέρᾳ Ἐλλογιμότητι Πατρικῶς εὐχόμενος, φιλικῶς περιπτύσσεται.

Μετὰ χάριτος ἀποδείξμενος τὸ ἀφελὲγον πνεῦμα τῆς Ὑμ. Ἐλλογιμότητος, τὸ ὑπὸ τὸν τίτλον «Χριστιανικὴ Ἀρχαιολογία τῆς Μονῆς Δαφνίου καὶ ἐπὶ αὐτῶν αὐτὸ ἐπισταμένως ἀπὸ καὶ διὰ, σπεύδω σήμερον πᾶν προθύμως, καίτοι ἄρχῃ, ἵνακα πολυασχολῶν ἐργασιῶν, νὰ γνωρίσω Αὐτῇ τὴν ἐκ τῆς μελέτης σχηματισθεῖσαν περὶ αὐτοῦ ταπεινὴν μου κρίσιν, ἣν διὰ τοῦ ἐσκαλείστου ἐπιστολίου Γῆς ζητεῖ περ' ἐμοῦ Αὐτῇ. Τὸ περὶ οὗ ὁ λόγος πνεῦμα, χάρις νὰ καλῶμεν τὴν Ὑμ. Ἐλλογιμότητα, φαίνεται κατ' ἐμὴν γνώμην ποιεῖται ἰσχυρῶς καὶ ἐπισταμένης μελέτης, μετὰ βαθύτης καὶ ἐμπόνου ἐρευνῆς, καὶ ἀκαμάτου ἐκ τοῦ συνέργου παρατηρήσεως τῶν ἀρχαίων πηγῶν καὶ βοηθημάτων, ὅπερ λίαν οὐσιώδεις χαρακτηριστικὸν καὶ εἰς πάντα μὲν, ἀλλὰ κυρίως εἰς τὰ τοιοῦτον εἶδος συγγράμματα συγγίνει. Ἐπιτοχῇ τῷ ὄντι καὶ λίαν πιθανῇ φαίνεται ἡ ἐξηγητικὴ τῆς ὀνομασίας τῆς Μονῆς Δαφνίου, ἡ ἐρμηνεία διαφορῶν μοναρχημάτων τοῦ ὀνόματος τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ, τῆς Θεοτόκου Μαρίας, ὡς καὶ τῶν διαφορῶν κοσμοπλαστικῶν κοσμημάτων, ἐφ' ὧς ἐπὶ ἰκανὴν ὥραν κατὰ τὴν ἐπιθυμίαν Γῆς ἐπιστήσε τὴν προσοχὴν μου.

Ἐπιτοχῇ ὡσαύτως καὶ ἀληθῆς φαίνεται καὶ ἡ ἐρμηνεία διαφορῶν ὀνομαστικῶν πολλῶν τῆς Ἐκκλησίας Ἀγίων, ὡς καὶ διαφορῶν συμβόλων πολλῶν, ἡρῆται ὅτι ἐν τῇ ἀρχαίᾳ Ἐκκλησίᾳ.

Καθ' ὅσον δ' εἰπεῖν ἀπᾶς τὰς ἐπὶ φεῖς, Φιλολογικήν, Τοπογραφικήν, Ἱστορικὴν, Ἀρχιτεκτονικὴν καὶ λοιπὰς φαίνεται ἡ Ὑμ. Ἑλληγομότης λίαν ἐπισταμένως καὶ μετ' ἐπιμονῆς μελετήσασα καὶ ἐξουσιάζασα, μέγα φῶς ἐπιχέουσα τῷ ὄντι εἰς τὴν ἐπιστήμην τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας, ἐφ' ᾧ καὶ συγχέρον Αὐτῇ ἀπὸ καρδίας εὐχομαι, καὶ ἐξαιτοῦμαι παρὰ τοῦ παντοδυνάμου καὶ πανσόφου Θεοῦ ἐνίσχυσιν καὶ ὑποστήριξιν τοῦ διακαοῦς καὶ ἀγαθοῦ πρὸς τὴν ἐπιστήμην ζήλου ὧς πρὸς ἐκπόνησιν καὶ ἄλλων παραπλησίων ὠφελίμων ἔργων, ὧν σκοπὸς ἡ ἀνάπτυξις τῆς Ἑπιστήμης καὶ ἡ πρόοδος τῆς ἀνθρωπότητος.

Ἄνευ ἑτέρου κατακλείων τὴν παροῦσιν μου μετὰ τῶν πατρικῶν μου καὶ οὐδὲς εὐχῶν καὶ εὐλογιῶν, διατελῶ τῆς Ὑμ. περισπουδάζου μοι Ἑλληγομότητος.

Διάπυρος πρὸς Θεὸν εὐχέτης
† Ὁ Συναίου Πορφύριος

Ἐν Καίρῳ τῇ 1 Μαΐου 1890.

Ὡς ποιητικὴν δὲ κατακλείδω τοῦ πνευματικοῦ ψευδοτήματος τῶν ἀνωτέρω κρίσεων τῶν διακρίσεων τοῦ κίθωνος σοφῶν, προκτινόμεθα τὸ κατωτέρω δίστιχον, ὑπερ πηλὸν ἀγωνιστῆς τῶν μελετῶν τούτων, ὁ πολὺς πάντων ἡμῶν Καθηγητὴ, σοφὸς Ραγκαβὴς ἐγράψεν ἡμῖν, ὅτε ἐν Βερολίνῳ ὡς Προσθευτῇ τῆς Ἑλληνικῆς Κυβερνήσεως ἐπισταμένως εἶδεν ἐν χειρογράφῳ τὴν ἡμετέραν συγγραφήν «**Ἡ ἐν τῇ Ἀττικῇ Χριστιανικῇ Ἀρχαιοτάτης**», ἐν ᾗ περιείχετο καὶ ἡ δικτριβὴ αὕτη περὶ τῆς Μονῆς Δαφνίου.

Ἰδοὺ, ὡς ἔχει τὸ δίστιχον τοῦτο, μετὰ τῆς ἐκ Βερολίνου εἰς Λαίψαν ἀποσταλείσης πολυτίμου ἡμῖν αὐτοῦ ἐπιστολῆς.

Κύριε μου,

Λυποῦμαι ὅτι ὅτε ἤλθατε χθὲς τὸ ἐσπέραν, δὲν εὐρέθην κατ' οἶκον, διὰ τὰ συνωμιλῆσθαι καὶ αὐθις καὶ νύκτας ἀποσχιστῆναι. Ἄν εὐκαιρῆσθε, προσκολλησάμενοι τὸ ἐπισυνημιμένον εἰς τὸ λείκωμα σας.

Ἐν Βερολίνῳ τῇ 19 (31) Ἰανουαρίου 1883.

Μετὰ πλείστης ὑπολήψεως ὅλος πρόθυμος
Α. Ρ. ΡΑΓΚΑΒΗΣ

An Herrn Dr. Georg Lambakis. Leipzig

Τῆς ἐκκλησίας ζηλοῦσά καὶ μύστα τῶν ἐπιστημῶν
μὴ παύειν γράφων, ὠφελῶν τὸ ἔθνος καὶ σαιτὸν ἡμῶν.

Α. Ρ. Ραγκαβῆς

Ἐν Βερολίνῳ τῇ 18 (30) Ἰανουαρίου 1883.

Ἐπὶ τῇ ἀφείδῃ δὲ τοῦ δίστιχου τούτου ἀμέσως ἐγράψαμεν τῷ πολὺ Προσθευτῇ εἰς Βερολίνον τὴν ἐπιστολὴν ταύτην.

Ἑλαμπρότατε,

Ἐλαβον διὰ τοῦ κ. Προξένου τὸ ὑμέτερον ὠραῖον Μισισον. ὅπερ δὲν μὲ ἀνεῖναι ὅτι εἶνε ποῦν δὲ ἐμὲ ἢ ἐν ἑτέρῳ τις, πλὴν Ὑμῶν, μοι ἐπαίμας τοῦτο. ἤθελον θεωρῆσαι αὐτὸ ὡς εἰσεσθῆναι τῶν πολλοῦτων κόπων μου, οὐχ ἥττον ἐν τῷ ὑμέτερῳ δίστιχῳ δεῖδον ὑποκαταθέντα εὐγενῆ σκοπὸν, τὸν σκοπὸν τῆς εἰς τὸν κλάδον μου ἐμφαυώσεως, ἐφ' ᾧ καὶ Σὺς εὐχαριστῶ. Βεβαιώθητι, σεβαστὲ μοι Κύριε, καὶ σοφώτατε τῶν Ἑλληνικῶν Γραμμάτων Καθηγητῇ, βεβαιώθητε, ὅτι καταδεσπεύουσα με ἰδέα, κυριεύων μου σκοπὸς καὶ τέλος ὁ γένεός μου τίμας ὅς ἐστιν ἡ τῆς Ἑλλάδος Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογία· ἡ χώρα, ἥτις πρωτηγωνίστηκε καὶ ἀνέλαμψεν ἐν ταῖς ἐπιστήμασι καὶ ταῖς τέχναις, καὶ διακρίθη ἐπὶ τῇ τῶν ὁσίων εὐσεβείᾳ (εἶπαί γε τὰς Ἀθήνας θεοσεβειότητας εἶναι). (Σοφ. Οἰδ. ἐπὶ Κολοστίῳ. 260 πρὸλ. καὶ Περσ. 15' 29) νομίζετε ὅτι δὲν ἐλαμψε καὶ δὲν διαπρέψεν ὡς αὐτὸς καὶ ὡς Χριστιανικῇ χώρᾳ; Ναι, ὅπερ πάντα ἄλλην χώραν τὰ Χριστιανικὰ ὅμως αὐτῆς ἔχνη δὲν ἀνεκρίθησαν οὐδ' ἀνεζητήθησαν μέχρι τοῦδε τὸ παρῆκον· διὰ τοῦτο τὰς Ἀθήνας, ὡς ἀρχαίας μὲν Ἀθήνας φωτίζει ἀπλετον φῶς, ὡς χριστιανικαῖς ὁμως Ἀθήνας, βαθύτατον τοῦτον αὐτὸν περιεκύπτει σκότος καὶ ἀνίρας Πλουτώνιον.

Ἄλλως τὸ Ἑλληνικὸν γένος πρέπει νὰ γνωρίζῃ ὅτι ἐν τῷ Χριστιανισμῷ ἀκμή αὐτοῦ καὶ δοξὰ ἦτο αὐτοῦ τοῦ Ἰησοῦ θέλησις, διότι κατὰ τὸ Εὐαγγέλιον τοῦ Ἰωάννου, τότε ὁ τοῦ Κόσμου Σωτὴρ εἶπεν ὅτι «**ἐλθόντων ἡ ὥρα, ἵνα δοσάσθῃ ὁ Υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου**», ὅτι ὁ Ἀνδρέας καὶ Φίλιππος εἶπον τῷ Ἰησοῦ ὅτι τινες τῶν Ἑλλήνων ζητοῦσιν ὅπως ἴδωσι τὸν Ἰησοῦν (Ἰωάν. 12' 20)· καὶ τῷ ὄντι ἵ οἱ Ἀθανάσιος, οἱ Χρυσοστόμοι, οἱ Βασίλειοι, οἱ Γρηγόριοι κλπ εἰσὶν Ἕλληνες, δὲ ὧν ἐξηπλώθησαν τὰ Εὐαγγελικὰ δόγματα καὶ ἡ μωρία τοῦ Σατανοῦ ἐγένετο σοφία, καὶ σαρμένη ἐπιστήμη, καὶ διὰ τούτων τῇ ἀληθείᾳ «**ἐδοξάσθη ὁ Υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου**» ! ! Διὰ τὴν Μῆλιν μόνον κατακόρυβι; μήπως καὶ Ἀθήναι καὶ ἡ Κόρινθος δὲν εἶναι ἐκ τῶν πρώτων πόλεων, αἵτινες ἐδείξαντο τὸν Χριστιανισμόν; καὶ ἐν αἷς ἡμέραις μεγάλαι κοινότητες τῶν Χριστιανῶν ἔζων, χάριν τῶν ὁποίων καὶ λαμπραὶ ἀπολογίαι συνεγράφησαν καὶ εὐδαρτῶς πρὸς τοὺς Ῥωμαίους Αὐτοκράτορας ἐπεδόθησαν; (Κοδράτος Ἀριστοῦδος 119—138 μ. Χ.).

Πάντοτε ἐλπίζω ὅτι ἡ διαφυγὴ τοῦ ἰσμοῦ ἵσως προΐαν τινὰ φέρει εἰς ἡμᾶς τοὺς ἵσους ἡρώδους καθημένους, τὴν ἀπροσδόκητον εἰδησιν «**οὐ μακρὰν τῆς Κορίνθου κατακόρυβις**—ἵστος χριστιανικοί...» Καὶ ὅμως αἱ εὐγενεῖς αὐταὶ ἰδέαι ἐμὲ μόνον νομίζω τοσοῦτον, τυραννοῦσιν. Ἦθελον θεωρῆσαι ἐμπαυτὸν εὐτυχῇ ἐν μοι ἐχορήγουν τὰ μετὰ καὶ μοι ἐλαγον «**οἶσον, περιστέλλεσον τοὺς Χριστιανικοὺς Ἀρχαιοτάτης, ὧν ἐφείσθη ὁ χρόνος καὶ ἐπὶ τοσοῦτον αἰῶνα ἐκιδρομαὶ τῶν βαρβάρων**».

Αἱ καθ' ἐκαστὴν γὰρ τῷ βήματι καὶ τῇ ἀνεκνοσθῇ καταστραφῇ βελούται Χριστιανικῇ Ἀρχαιοτάτης, μοι φαίνεται ὅτι διακρίνομαι καὶ μέσον οὐχ

φαντα ἀμείβομαι μοι λαγούσιν, ὅτι ποτὲ εἰ κινδυνεύοντες μαθηταὶ πρὸς τὸν Σωτῆρα ἀπὸ ληΐδας ἔβαν· «οὐδὲν ἡμῶς ἀπολλόμεθα».

Εὐελπιστῶ ὅτι ἐννοήσατε τὴν φράσιν, ἣν περιλαμβάνει τὰ πύθνη μου ὑπὲρ τῆς νέας ταύτης ἐπιστήμης, ἣν καθαρὰ ἀγάπῃ καὶ μόνον ἀγάπῃ ὑπεκκρίσει καὶ ἀπεθάλπει ἐν ἡμοί. Πίποισθα δὲ ὅτι οὐδεμίαν περιστάσιν θέλατε παρῆναι, ἥτις ὑπὲρ τοῦ σκοποῦ τούτου θὰ ἦτο δι' ἡμᾶς χαρποῦς καὶ παρήγορος. Τὴν ἐσπέραν καθ' ἣν δὲν εἶρον Ὑμᾶς, ἐργον περιλυτοῦ, ὡς ὁ νομικὸς τοῦ Εὐαγγελίου, μὲ μόνην τὴν διαφοράν, ὅτι ἐκείνος, εἶρε τὸν Ἰησοῦν. Προστίθεται δὲ νὰ δεῖξω Ὑμῶν καὶ τινεσὶ τὰς similia τοῦ Νάρθηκος τῆς Μονῆς Κατακρανῆς τοῦ 1675, πρὸς δὲ Χριστιανικὰς τινεσὶ ἐπιγραφὰς, καὶ σχέδιον ταξινόμησεως Χριστιανικοῦ Μουσείου, ὅπως διάφορον τῆς ταξινόμησεως τοῦ κ. Piper.

Ὅτε διηγήσθην τῇ ἀγαπῇ μου Μητρὶ τὰ περὶ Ὑμῶν, ἡ χαρὰ τῆς ὑπερίδου πάντων χαρῶν, μοι προσέθηκε δὲ ὅτι εἰσὶν ἡ ἀρχαῖα αἰτία, ἥς ἔνεκα καλλιτέχνης θεὸς μου κ. Πλάτων εἰσῆλθεν ἐν τῷ Πολυτεχνεῖο Ἀθηνῶν, ἐπ' ᾧ πάντοτε ὁ εἰμὸς θεὸς καὶ εὐχόμενοι Ὑμῶν. Θέλω θεωρῆσαι ἑαυτὸν αὐτοῦ, εἰν μὲν ἐπὶ πορτὴν ἀφωθεὶ νὰ ἴδω Ὑμᾶς.

Ἡ Μητὴρ μου προσφέρει Ὑμῶν τοὺς βαθύτατους αὐτῆς τιμωμούς, ἐγὼ δὲ καὶ πάλιν ἐκφράζω τὰς εὐχαριστίας μου διὰ τὴν μέμνην, ἣν ἐδείξατε ὑπὲρ τῆς ἐμφυγωγείας μου, δοταίω μετὰ τιμωμοῦ βαθύτατος.

Γ. ΛΑΜΠΑΚΗΣ

Β'.— Ἔργα θεοσκευτικά, (ἐν οἷς μετάφρασις τῆς Ἀμβροσιανῆς δοξολογίας ἀπὸ τῆς Λατινικῆς ἐν συγκρίσει πρὸς τὴν ἀρχαίαν Σλαβικὴν μετάφρασιν τὴν φέρουσαν τὴν ἐγκορίσιν τῆς I. Συνόδου τῆς ὁμοδόξου Ρωσσίας). Ἐν Ἀθήναις, 1893. (Πρὸς Βλ. Χρονικὰ Πετροπολέως 1895, Τόμ. Β. σ. 285).

Γ'.— Κατάλογος τῆς ἐν Ζαππεῖῳ ἐκθέσεως (ἦτοι ἀγιογραφικὰ ἔργα Θεοσίου.— Συλλογὴ ὑδατογραφῶν Πασιπᾶτη.— Ἀρχιτεκτονικαὶ κατόψεις ἀρχαίων χριστ. ναῶν ὑπὸ Γ. Λαμπάκη). Ἐν Ἀθήναις, 1891.

Δ'.— Χριστιανικὰ Ἀγιογραφία τῶν ἐννέα πρώτων αἰώνων (1—842). Ἐν Ἀθήναις, 1896.

Ὁ Συγγραφεὺς τοῦ βιβλίου τούτου λέγει ὁ Schultze εἶναι ὁ μόνος δυστυχῶς μέχρι τοῦδε μετ' ἐνεργείας ἀντιπροσωπεύων τὰς ἐν Ἑλλάδι σκοπὰς τῆς Χριστιανικῆς ἀρχαιότητος γνωστὸς λίαν ἐκ τῶν ἐπιστημονικῶν αὐτοῦ συγγραμμάτων.

Ἡ ἐπεξεργασία τοῦ ἔργου: σύντομος καὶ σαφής. Ἐχει μεγίστην ἀξίαν ὅτι ἀποδίδει τὴν δεινὴν σημασίαν εἰς τὴν νομισματικὴν.

Καὶ ἐπὶ λέγει:

Lampakis, Georg. Dr. (Dozent an der Universität in Athen),
Χριστιανικὴ ἀγιογραφία τῶν ἐννέα πρώτων αἰώνων. Mit Abbildungen. Athen 1896. in Kommission bei C. Beck daselbst (96 S. 8). 4 Drachmen.

Der Verf. dieses Büchleins ist der leider bisher einzige rührige Vertreter der christlichen archäologischen Forschung in Griechenland und durch seine Publikation über das Aphnikloster (1889) sowie als Verf. des wissenschaftlichen Katalogs des christlichen Museums in Athen wohl bekannt. Diese neueste Schrift enthält die Grundzüge einer christlichen kunstarchäologie von den Anfängen bis gegen Mitte des neunten Jahrhunderts. mit vorwiegender Berücksichtigung der griechischen bzw. byzantinischen Denkmäler. Die vorkonstantinische Periode wird in den Abschnitten behandelt: 1. Entstehung der christlichen Kunst, 2. Symbolik, 3. die heiligen Monogramme, 4. Symbolische Darstellungen, 5. Gemischte Darstellungen darunter sind Darstellungen wie Orpheus Lamm Guter Hirt verstanden, 6. Biblische Szenen. Innerhalb der zweiten Periode theilt der Verf. in der Hauptsache nach Epochen (Konstantin d. Gr., Justinian etc.) Die Ausführungen sind kurz und klar: der Verf. zeigt sich mit der deutschen, französischen und italienischen Literatur wohl vertraut. Werthvoll ist dass er den Münzen ein besonderes Interesse widmet. Unter den in den Text gedruckten Abbildungen befindet sich ein originelles Bildwerk aus Kreta. Die Worte «das ist mein Leib» werden durch das in einem Kelche ruhende Jesuskind und die Fortsetzung «der für Euch gebrochen wird» durch dasselbe Jesuskind in einem zweiten Kelche doch jetzt mit zerbrochenen Gliedmassen versimbildert. Möge die fleissige Arbeit, welche dem deutschen Forscher einen lehrreichen Einblick in den Betrieb dieser Wissenschaft in Griechen-